

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Zelagsblätter) 15 Pf. Anfertigungspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Seite für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Retikamittel 75 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vert.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschke in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Leub. Culm: W. H. Biengke. Danzig: W. Mettenberg, Dirschau: C. Gopp. St.-Eglau: D. Wirthold. Freybadt: Th. Klein's Buchdruck. Gollub: J. Tuchler. Königsberg: Th. Kämpf. Krone a. Pr.: C. Philipp. Guttense: P. Haberer u. Fr. Wollner. Rautenburg: A. Voßel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: A. Rauter. Mohrungen: C. L. Rautenburg. P. Müller. Nemmtal: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Grotzick. Rosenberg: J. Broje u. S. Wöjcran. Schlochau: Fr. Schauer. Schweg: C. Büchner. Soldau: „Stöcke“. Strasburg: A. Hürich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Expedition des „Gefelligen“.

In Frankreich

hat der neue Kriegsminister General Gallifet, der, wie bereits mehrmals erwähnt, mit großer Schneidigkeit gegen unbotmäßige Generale vorgeht, bewiesen, daß auf ihn Verlaß ist, und daß er, wo es ernsthaft Noth thut, mit aller Energie zuzugreifen entschlossen ist.

Einer der Lieblingsgenerale der Nationalisten und besonders der Gruppe Drouot, General Régrier, Mitglied des Obersten Kriegsrathes, ist, wie gestern bereits der Telegraph meldete, gemäßigter worden, weil er sich einer groben Verletzung der militärischen Disziplin schuldig gemacht hat. Die Maßregel, die sich gleichzeitig mit der strafweisen Verlegung des Generals Pellieux nach Quimper und der Bestrafung des Hauptmanns Guyot de Villeneuve ereignet hat, hat folgende Vorgeschichte. Seit Beginn der Dreyfus-Wirren zeichnete Régrier sich durch seinen herausfordernden Nationalismus aus. Am 17. September 1898 hielt er auf dem Feldübungs-gelände den ihm umgebenden Offizieren eine Rede, in der er sagte: „Wie hatten die Führer des Heeres mehr Achtung vor dem Geseze, nie aber waren sie auch einiger und so bereit wie jetzt, sich für einander zu opfern. Wie haben wir mehr Vertrauen zu unseren Truppen gehabt, und die Truppen erwidern dieses Vertrauen unter allen Umständen.“

Bei seiner letzten Heeresinspektion, Anfang Juli, versammelte Régrier seine Generale um sich und sagte ihnen: „Die Regierung macht mit unseren Feinden gemeinsame Sache. Sie begünstigt die Angriffe auf das Heer. Sie mißes es sich aber gesagt sein lassen, daß wir dies nicht dulden werden. Wir werden zuerst das Ende der Verhandlungen in Rennes abwarten, dann aber wird der Oberste Kriegsrath der Regierung den Befehl zu handeln ertheilen und wenn sie nicht gehorcht, (1) so wird der Kriegsrath selbst das nöthige thun.“ Am 8. Juli ließ Oberst Bertrand vom 10. Infanterieregiment in Auxonne seine Offiziere antreten und sagte: „Meine Herren, ich habe Ihnen eine hochernste Mittheilung zu machen. Die Generale des obersten Kriegsrathes haben sich über die Angriffe gewisser Blätter gegen das Heer berathen. Sie haben den Beschluß gefaßt, einen gemeinsamen Schritt bei der Regierung zu thun, die diese Beschimpfungen duldet, und zu fordern, daß sie den Angriffen ein Ende mache. Duldet die Regierung sie weiter, so werden die Generale handeln.“

Diese Ansprache erregte im Offizierkorps, das nicht aus Feinden der Revision des Dreyfus-Prozesses allein besteht, das größte Aufsehen und wurde alsbald zur Kenntniß des Kriegsministers gebracht. General Gallifet beschied sofort Oberst Bertrand vor sich und verhörte ihn. Er gestand ohne Weiteres, die Ansprache gehalten zu haben, schrieb sie auf Befehl nieder, erklärte jedoch, sie sei ihm im Dienstwege von seinem Vorgesetzten, Brigade-General Moynotwerly, als Armeebefehl Régriers zugegangen. Gallifet verlangte nun von Régrier Rechtfertigung. Régrier benutzte nur den ungenauen Wortlaut, gab aber die Wichtigkeit des Gedankenganges der Ansprache Betrandts zu. General Gallifet legte die Sache sofort dem Ministerrath vor und erklärte, nach seiner Uebersetzung habe General Régrier sich eines schweren Vergehens gegen die Disziplin schuldig gemacht und sei über seine Befugnisse als Armeeeinspekteur hinausgegangen. Das Vorgehen Régriers steht vereinzelt da, da die übrigen Mitglieder des Obersten Kriegsrathes zu wiederholten Malen sämmtlich erklärt haben, daß sie beabsichtigten, sich ausschließlich der nationalen Vertheidigung zu widmen und keine Politik zu treiben.

Der „Gaulois“ verzeichnet das Gerücht, daß General Régrier an den Präsidenten Loubet ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er diesen aufforderte, der Armeee Achtung zu verschaffen. Als daraufhin der Kriegsminister, General Gallifet, Erklärungen von ihm verlangte, habe Régrier geantwortet, daß er seine Rechte nicht überschritten und keine Erklärungen abzugeben habe.

Die republikanische Presse lobt die Enthebungsmäßregel rückhaltlos, die Nationalisten sind noch vor den Kopf geschlagen und stammeln nur einige halberfickte Verwünschungen. Das Kräftigste, wozu sie sich aufschwangen, ist die hirnverbraunte Meldung der „Libre Parole“: „General Gallifet hat die Maßregel, die ihn endgiltig entehrt, auf persönliches Verlangen des deutschen Kaisers hervorgerufen, dem gefällig zu sein er alle möglichen Gründe hat.“ In Voraussetzungen möglicher Klagegebungen wird das Militär in den Kasernen in Bereitschaft gehalten.

Wie ein Telegramm aus Rennes meldet, leidet Hauptmann Dreyfus an heftigem Fieber, er soll zweimal den Besuch des Militärarztes erbeten und erhalten haben.

Berlin, den 27. Juli.

Der Kaiser ist auf der Rückreise von der Nordlandsfahrt bei bestem Wohlbefinden vor Olden eingetroffen.

Ein Trauergottesdienst für den verewigten Großfürst-Thronfolger hat am Mittwoch, dem Tage, an welchem in Petersburg die Leiche beigelegt wurde, in Berlin in der Kapelle der Russischen Botschaft stattgefunden. Der Feierlichkeit wohnten u. a. der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatsminister Graf v. Posadowsky, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Richtigshofen bei.

Eine im „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlichte Kabinettsordre, gegeben Molde am 16. Juli, bestimmt, daß bei der Verwendung von Radfahrern für alle dienstlichen Zwecke in den Mannvern von jetzt ab nur noch die etatsmäßigen Dienstfahräder benutzt werden sollen. Das Mitbringen eigener Fahräder und die dafür bisher bezahlte Vergütung von 20 Mark als Abnutzungskosten dürften daher in Zukunft ausgeschlossen sein.

Dem neuesten „Armeeverordnungsblatt“ ist ein Verzeichniß derjenigen Lehraufstellungen beigegeben, die zur Ausstellung von Einjährigengeneignissen berechtigt sind. Die Zahl dieser Anstalten ist bedeutend gegen früher vermehrt; zum ersten Male erscheint unter ihnen die Realschule der deutschen und Schweizer Schulgemeinde in Konstantinopel.

Seitdem der Reichstagspräsident Graf v. Ballestrem dem Abg. Koeslke gestattet hat, eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Rede des Kaisers in die Debatte zu ziehen, sollen die Reden und Telegramme des Kaisers nicht mehr im nicht amtlichen Theil des „Reichsanzeigers“, sondern in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht werden.

Das ändert nach unserer Meinung an den Verhältnissen garnichts. Wenn kaiserliche Auslassungen im „Reichsanzeiger“ nicht mehr veröffentlicht werden, sondern in der „Nordd. Allg. Zeitung“, so tritt eben in dieser Hinsicht die „Nordd. Allg. Zeitung“ an die Stelle des „Reichsanzeigers“. Man kann sich ja auch darauf verlassen, daß ein Blatt, das von der Regierung in dem Maße abhängig ist, wie die „Nordd. Allg. Zeitung“, es nicht wagen wird, Dinge von solcher Wichtigkeit, wie es kaiserliche Auslassungen sind, zu veröffentlichen, bevor es sich nicht nach jeder Richtung hin über die Zuverlässigkeit vergewissert hat. Es wäre also eine bloße Wortklaubererei, wenn die Erörterung kaiserlicher Reden daran scheitern sollte, daß diese Reden nicht mehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

Eine grundsätzlich wichtige Entscheidung in Sachen der Matseier hat das Berliner Gewerbegericht getroffen, indem es aus Anlaß eines Spezialfalles in Bezug auf das Feiern am 1. Mai ausführt:

Der § 123 der Reichs-Gewerbe-Ordnung erfordert als Voraussetzung ein unbefugtes Verlassen der Arbeit. Nun kann es keinem Bedenkten unterliegen, daß das Ausbleiben aus der Arbeit gerade am 1. Mai ohne die Genehmigung des Arbeitgebers als „ein unbefugtes Verlassen der Arbeit“ im Sinne der Gewerbe-Ordnung aufzufassen ist. Hier handelt es sich nicht mehr um ein gelegentliches, etwa auf Bequemlichkeit dieses oder jenes Arbeiters zurückzuführendes und daher im Einzelfall entschuldigbares Ausbleiben, wie etwa beim Baumontagmachen; hier wird vielmehr bewußt und mit vereinten Kräften gefeiert, es dreht sich um eine Machtprobe der ganzen Arbeiterschaft gegenüber dem Stande der Arbeitgeber. Wer daher am 1. Mai aus der Arbeit bleibt, obwohl er weiß, daß der Arbeitgeber gegen das Feiern ist, bricht seinen Arbeitsvertrag; er handelt bewußt rechtswidrig, also „unbefugt“ im Sinne des Gesetzes.

Die von der französischen Deputirtenkammer zum Studium der europäischen Freihäfen eingeseht, aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission ist in Hamburg eingetroffen. Am Mittwoch unternahm die Kommission unter Führung der Senatoren D'Swald und D. Burghard, in Begleitung des Generalzolldirektors Pochhammer und anderer Herren eine mehrtägige Fahrt durch den Hafen. Bei einer sich anschließenden Frühstückstafel erwiderte der Präsident der Kommission, Deputirter Wuzet, auf die Begrüßungsansprache des Senators D'Swald mit einem Trinkspruch auf Hamburg, in dem er sich voll heher Anerkennung über den Hamburger Hafen aussprach. Später wurde das Rathhaus besucht.

Der französische Aviso „Zbis“ ist nach achttägigem Aufenthalt in Ostpreußen am Mittwoch von dort nach England in See gegangen.

Der bisherige Privatdozent Ernst von Halle, Hilfsarbeiter im Reichsmarineamt, ist zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät (Marine-Professur) der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität ernannt worden.

Zur Förderung der Seefischerei wendet das Reich gegenwärtig 400000 Mk. jährlich auf. Die Einzelstaaten und Gemeindeverbände erstrecken ihre fördernde Thätigkeit auf den Bau von Fischereihäfen, Erleichterung des Transportes und die bessere Vorbildung der Fischereibevölkerung in Fischereischulen, Unterstützung von Versicherungsgesellschaften der Seefischer und von Vereinen für Fischungs- und Lehrzwecke.

Preußen hat in den letzten Jahren 11 Millionen Mk. für den Bau von Fischereihäfen aufgewandt, durch die der Aufschwung des Gewerbes wesentlich unterstützt wurde.

Der Seefischereiverein schließlich hat Seefischerschulen eingerichtet in Finkenwerder, Alpenwerder, Cranz, Neu-Hoff, Blantensee, Pillau, Neufahrwasser, Stolpmünde, Colbergermünde, Stralsund. Der Besuch dieser Schulen ist frei. Der Verein sucht darauf hinzuwirken, daß durch das ganze Land Seefische das ganze Jahr hindurch in tadellos guter Waare zu einem solchen Preise zu kaufen sein sollen, daß auch die unbedeutendsten Schichten der Bevölkerung das billigste Fleisch welches existirt, zur Ernährung benutzen können. An diesem Punkte steht eine hochwichtige sozialpolitische

Aufgabe ein, welche die deutsche Seefischerei zu erfüllen hat, und deren Bedeutung in demselben Maße steigt, wie die Dichtigkeit der Bevölkerung zunimmt.

Eine Bedrohung des Gewerbes liegt neuerdings darin, daß der Fischreichtum der Nordsee nach den allgemeinen Klagen der Beteiligten im Niedergang begriffen zu sein scheint, was sich namentlich durch die behändige Verminderung der Durchschnittsgröße der gefangenen Fische zeigen soll. Die rechtzeitige Ausbuddung neuer Fischgründe ist um so wichtiger, als auf einen wirklichen Fischreichtum nur in der Flachsee zu rechnen ist.

Die Steinmehnung in Berlin hat am Mittwoch in einer Versammlung beschlossen, die Forderungen der Gesellen betr. die achtstündige Arbeitszeit und den 70 Pfg.-Stundenlohn abzuwehren.

Sachsen. Aus Lößtan werden noch 30 Erkrankungen an Typhus gemeldet. Die Zahl der amtlich angemeldeten Typhuserkrankungen ist also bis Mittwoch früh auf 150 gestiegen. Mit dem Bau von Baracken ist begonnen worden.

Dänemark. Vom Arbeitgeberverbande wurde den ausgesperrten Arbeitern in Baugewerke und der Eisenindustrie ein Ausgleichsvorschlag zugestellt, auf den sie sich bis zum 28. Juli äußern sollten, widrigenfalls weitergehende Maßnahmen ergriffen würden. Der Arbeiterbund beschloß aber am Mittwoch, dieses „Ultimatum“ abzulehnen, erklärte sich aber bereit, die Streitfragen einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten.

Zu Oesterreich-Ungarn nimmt die Protestbewegung gegen den Thun'schen Verfassungsbruch, d. h. gegen die Erhebung, sowie die Erhöhung der Steuern ohne die verfassungsmäßige Bewilligung durch den Reichsrath, täglich größere Ausdehnung an. Es liegt u. A. eine Erklärung der Abgeordneten der deutschen Volkspartei Oesterreichs vor, welche dem deutschen Volke Zusammengehen der Klerikalen mit Polen und Tschechen es der Regierung ermöglicht werde, derartige Maßnahmen dem Volke aufzuzwingen. Zu den in den letzten Tagen stattgefundenen Protestkundgebungen ist noch eine solche des Salzburger Gemeinderathes gekommen, die aber von der dortigen Landesregierung verhindert wurde. Bezeichnend für die politische Reife des Volkes ist bei der ganzen Protestbewegung der Umstand, daß man die Thatsache des Verfassungsbruches nur schwach betont. Ueberall ist es vor allen Dingen die materielle Belastung durch die neuen Abgaben, die in den Vordergrund gerückt wird. Deshalb schiebt man auch die Frau vor und läßt die Frauen an vielen Orten, wie in Graz, Reichenberg u. Versammlungen, gegen die Erhöhung der Zuckersteuer z. B., abhalten. Selbst eine so hervorragend politische geschulte Partei wie die sozialdemokratische hält es für das geeignetste, Frauenversammlungen zu berufen, um gegen eine That Stellung zu nehmen, deren politische Bedeutung die wirtschaftliche bei weitem überträgt, und trägt dadurch zu der Verschleierung der Kernfrage zu Gunsten der Thun'schen Regierung bei. Was bedeutet der materielle Verlust, den die Erhöhung der Zucker-, Bier- und Petroleumpreise mit sich bringt, gegenüber dem Schaden, den Graf Thun dem Volke durch die Vorenthaltung seines politischen Selbstbestimmungsrechtes zufügt? Darüber scheint man sich in Oesterreich noch nicht genügend klar zu sein.

Rußland. Am Mittwoch wurde in Petersburg in der Peter-Pauls-Kathedrale die sterbliche Hülle des Großfürsten-Thronfolgers Georg zur ewigen Ruhe gebettet. Der Sarg war ganz bedeckt mit den herrlichsten Blumen- und Silberkränzen, darunter die Gaben von Kaiser Wilhelm, Präsident Loubet, dem König von Dänemark, dem König von Rumänien u. A. Der verstorbene Großfürst war in die Marineuniform mit Mädelband gekleidet, auf der Brust lag ein Heiligenbild. Den Trauergottesdienst celebrierte der Metropolit mit der hohen Geistlichkeit in Anwesenheit des ganzen Hofes, des diplomatischen Korps, der hohen Generalität und der Spitzen der Civilbehörden. Hierauf hoben der Zar und die Großfürsten den Sarg auf, um ihn unter Vorantritt der Geistlichkeit zur Gruft zu tragen, in die ihn alte, graue Palastgrenadiere langsam hinabsetzten.

Der Generalgouverneur von Polen, Fürst Jmeretynski hat, wie amtlich aus Warschau gemeldet wird, die Aktiengesellschaft P. Allart & Co. in Lodz zu 300 Rubel Geldstrafe verurtheilt, weil diese ausländische, besonders deutsche Fabrikmeister angenommen habe, welche weder russisch noch polnisch sprechen können. Die Meister müssen ihre Stellungen sofort verlassen.

In Rußland giebt es keinen Schulzwang. Nun ist mehrmals von seiten der Semstwo's, einer Art Provinzialvertretung, die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht möglich sei, die Eltern in Strafe zu nehmen, die ihre Kinder am Besuch der Schule verhindern. Die Gesuche lagen kürzlich dem Minister für Volksaufklärung vor. Nun wird die Antwort des Ministers bekannt: „Unstatthaft, weil das Gesetz Niemand zum Schulbesuch verpflichtet.“

Montenegro. Am Mittwoch hat in Antivari der Uebertritt der Prinzessin Jutta zur griechisch-katholischen Kirche stattgefunden. Großfürst Konstantin vertrat den Kaiser von Rußland als Pächter der Prinzessin.

Marienburg steht in Flammen!

Diese Nachricht, durch den Telegraph verbreitet, rief in den Mittagsstunden des gestrigen Mittwoch in unseren westpreussischen Städten an den Stellen, denen diese Meldung zugänglich war, begreiflichen Schrecken hervor und erregte weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus theilnahmevolle Aufmerksamkeit. Nimmt doch diese westpreussische Ordensstadt in weit höherem Maße, als es gewöhnlich bei einer derartigen kleinen Stadt der Fall ist, das Interesse auch entfernter Kreise durch sein Ordensschloß und die für sorgliche Theilnahme, welche unser Kaiser immer wieder für dieses herrliche Denkmal mittelalterlicher Baukunst betundet, für sich in Anspruch.

Die Mittheilungen, welche in kurzen telegraphischen Meldungen in der Mittagsstunde bei uns einliefen — eine von ihnen besagte, daß bereits 40 Häuser in Flammen ständen — lauteten außerordentlich beängstigend und veranlaßten uns, mit dem nächsten Zuge einen unserer Mitarbeiter nach Marienburg zu entsenden. Wenn auch die Befürchtungen, welche die ersten Meldungen hervorriefen und welche auch die Möglichkeit umfaßten, daß die ganze Stadt dem verheerenden Feuer zum Opfer fallen würde, Gottlob nicht eingetroffen sind, so hat doch die Feuersbrunst ein furchtbares Unglück über die Stadt gebracht und einen ganz beträchtlichen Schaden angerichtet, dessen Größe sich noch gar nicht übersehen läßt. Ein großer Theil der „Hohenlauben“ mit den Hinterhäusern und den dazu gehörigen Speichern liegt in Trümmer, eine Anzahl Häuser sind theilweise durch das Feuer oder durch die bei den Löscharbeiten eingebrungenen Wassermengen beschädigt. Das „Laubenviertel“ ist die eigentliche Geschäftsgegend Marienburgs, und seine Häuser gehören mit ihren alterthümlichen überwölbten Wandelgängen, den „Lauben“, neben dem Ordensschloße zu den Hauptanziehungspunkten für die die Stadt besuchenden Fremden. Die breite Straße, eingefaßt von den Niederen Lauben und den auf der Rogatseite gelegenen Hohenlauben, ist der Marktplatz Marienburgs und wird einerseits vom Marienthor, auf der anderen Seite von dem Ordensschloße begrenzt. Die Hohenlauben besitzen ausgedehnte Hintergebäude, welche sich bis zu der ebenfalls nach dem Schloße hinlaufenden Speicher- oder Stallstraße erstrecken. Auf der anderen Seite dieser Speicherstraße, an dem direkt nach der Rogat sich neigenden Gange, erheben sich umfangreiche, zu den Hohenlauben gehörige Speicher, welche die Lagerräume für die größeren Geschäftskreise abgeben. Hier in diesem engebauten Stadttheile mit seinen zum größten Theil aus Holz gebauten langgestreckten Hintergebäuden, den von Waaeren aller Art gefüllten Speichern mußte ein ausbrechendes Feuer die größte Gefahr für die ganze Stadt bedeuten, und seine Unterdrückung mußte fast unüberwindlichen

Schwierigkeiten begegnen. Das gestrige Großfeuer hat es bewiesen, und nur dem opferwilligsten Mitwirken der ganzen Bürgerschaft bei den Löscharbeiten, der angestrengtesten, vor keiner Gefahr zurückstehenden Thätigkeit der Marienburger Feuerwehr wie auch vor allem der in so ausgedehnter Weise gewährten Unterstützung auswärtiger Wehren, besonders der Danziger, Elbinger und Dirschau, ist es zu danken, daß Marienburg vor dem ärgsten Schicksal bewahrt geblieben ist. Das Feuer ist, wie telegraphisch gemeldet, auf dem Grundstück des Wurstfabrikanten Bränlinger ausgebrochen. Um 1/5 Uhr des Morgens wurden plötzlich dicke schwarze Rauchwolken bemerkt, die aus dem in der Speicherstraße nahe am Rogat-Platz belegenen Speicher des Herrn Bränlinger aufstiegen. Fast zu derselben Zeit aber schon brachen mächtige Flammen aus dem Speicher hervor, die alsbald die Nebengebäude ergriffen. In dem Speicher lagerten für etwa 50000 Mk. Fleisch- und Wurst-Waaren, größtentheils Exportwaaren. In diesen fand das Feuer reichliche Nahrung, bald flogen brennende Speckseiten und Schinken hoch in die Luft und fielen dann auf die Dächer der benachbarten Häuser nieder, hier neue Feuerherde entzündend. Die Marienburger Freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und versuchte mit aller Anstrengung, das entsetzliche Element Herr zu werden. Doch vergeblich war ihr Bemühen, immer weiter griffen die Flammen um sich und immer mehr Häuser wurden in den Bereich des Flammenmeeres gezogen. Hatte sich bis dahin das Feuer noch auf die Speicherstraße beschränkt, so sprang es in der siebenten Morgenstunde nun auch auf die Häuser der parallel zur Speicherstraße laufenden Hohenlauben über. Jetzt erreichte die Verwirrung, welche sich der Bürgerschaft bei dem sich immer vergrößernden Feuermeer bemächtigt hatte, ihren Höhepunkt, und man erkannte, daß man ohne auswärtige Hilfe das Feuer nicht zu unterdrücken vermochte. Trat jetzt keine Wendung ein, so mußte man sich darauf gefaßt machen, daß die ganze innere Stadt von dem Brande ergriffen würde. In dieser höchsten Noth erbat sich die Stadt telegraphisch Hilfe von der Danziger Feuerwehr. Um 1/7 Uhr traf in Danzig die betreffende Depesche ein, und bereits um 1/8 Uhr konnte sich der Entzug mit einer Dampfprize, einer Gasprize, einem Druckwert und einem Wasserwagen und mit 20 Feuerwehrleuten unter persönlicher Führung des Herrn Branddirektors Schwarz-Hafer in Bewegung setzen. Um 9 Uhr erfolgte die Ankunft in Marienburg, wo die Wehr sofort in vollste Thätigkeit trat. Doch noch weitere Hilfe schien nöthig und so erbat sich der Herr Landrath v. Glanzenapp, welcher vom frühen Morgen bis spät in die Nacht auf der Brandstätte unermüdet thätig war, auch die Elbinger städtische Feuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr in Dirschau um Hilfe. Als bald trafen auch Abtheilungen dieser Wehren bei der Brandstätte ein, ebenso Spritzen und Wasserwagen aus sämtlichen um Marienburg liegenden Ortschaften, so die Kalkhofer, aus Gr. Lesewitz, aus Sandhof und die der Zudersfabrik. Mit vereinten Kräften ging man nunmehr dem Element zu Leibe und bald konnte der weiteren Ausdehnung Einhalt gethan werden, was in erster Linie der Thätigkeit der Danziger Wehr zuzuschreiben ist. Ohne das Eingreifen der Danziger Wehr wäre, wie Marienburger Bürger versichern, Marienburg heute ein einziger großer Aischenhaufen. Die Hauptlöscharbeit wurde mit der Dampfprize, welche unmittelbar an der Rogat stand, geleistet. Ununterbrochen handte die Prize ihre mächtigen Wasserstrahlen in die brennenden Trümmerhaufen. Von den Hohen Lauben war das Feuer noch auf die andere Seite der sehr breiten Straße übergesprungen und äherte hier, auf den Niederen

Lauben, vom Rathhause den hölzernen Thurm und den Dachstuhl ein. Glücklicher Weise konnte das Feuer des Rathhausdaches gelöscht werden, so daß von den Alten und Archiven nichts verbrannt ist. Gänzlich niedergebrannt sind auf Hohe Lauben die Häuser des Kaufmanns Kleinmann, des Kürschnermeisters Kruska, die Jakob'sche Apotheke, die Häuser des Kaufmanns Wonath, Konditors Krüger, Kaufmanns Meißler, Kaufmanns Radtke, Juweliers Bischof, Kaufmanns Lemh, des Buchdruckerbesizers Stam (Rogat-Zeitung), Fleischermeisters Bränlinger, das ehemalige Bethaus, das Restaurant Germania, die Heidenreich'sche Apotheke (früher Lachwitz), die Drogerie zum Hochmeister und die Seifenfabrik von Jaruslawski; ebenfalls fast gänzlich zerstört ist das Haus des Kaufmanns Kluge, und das des Kaufmanns Tiek, welches den Feuerherd auf der entgegengesetzten Seite begrenzt, hat durch die bei den Löscharbeiten eingebrungenen Wassermassen ganz erheblichen Schaden gelitten. Auf Niedere Lauben ist, wie schon erwähnt, nur das Rathhaus in Mitleidenschaft gezogen. In der Speicherstraße sind die Wohnhäuser des Leberfabrikanten Janzen (die frühere Schule), des Malermeisters Wignit, des Kaufmanns Krause und des Arbeiters Wenbel, sowie 20 Speicher bezw. Hintergebäude, insgesamt also 41 Gebäude, niedergebrannt. Herr Fleischermeister Bränlinger fand ferner noch zwei Pferde, sowie etwa 15 Schweine verbrannt.

Nachmittags gegen 3 Uhr befestigte sich die Hoffnung, daß sich der Brand auf die Fläche, welche durch die 17 angeführten Häuser von Hohenlauben in der Front festgelegt wird, beschränken würde. Noch war freilich keineswegs die Gefahr für die umliegenden Häuser beseitigt. Die zwischen Hohenlauben und dem Ordensschloße liegende Pfarrkirche mußte wegen ihres Holzaufbaues als besonders gefährdet erscheinen, wurde aber glücklicherweise nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die nördliche Grenze des nun konstant bleibenden Feuerherdes war noch etwa 300 Meter von dem Ordensschloße entfernt. Wenn also auch somit und wegen des zwischen den Hohenlauben und dem Schloße liegenden freien Raumes keine unmittelbare Gefahr bestand, so hätte sich doch leicht Flugfeuer auf dem Dachstuhl festsetzen und auch hier ganz unberechenbaren Schaden anrichten können. Auch die Befürchtung konnte aber Nachmittags gegen 6 Uhr, als sich der Wind allmählich legte, als beseitigt angesehen werden, und auch die übrigen Anwohner der Hohen- und Niederenlauben konnten jetzt freier aufathmen, da die Wehren des Feuers immer mehr und mehr Herr wurden, wenn sie auch natürlicherweise immer noch in voller Thätigkeit bleiben mußten.

Ein dichter Qualm lagerte sich allmählich über den größten Theil der Stadt und machte den Aufenthalt in der Nähe der

Das Feuer hatte große Massen Neugieriger aus den umliegenden Städten, besonders aus Dirschau und Danzig, auch aus Goppot, nach Marienburg geführt, und große Menschenmassen wogten während des Feuers in der Nähe der Brandstätte hin und her. Auch am Abend füllten Tausende die Straßen unter den Lauben, um dem scharig schönen Schauspiel zuzuwohnen. Gespöttlich ragten in der von dem Feuer erhellen Nacht die stehen gebliebenen Vorderfronten einer Anzahl niedergebrannter Gebäude gegen den Nachthimmel, bestrahlt von dem flackernden Scheine des im Innern der Häuser weiterflammenden Feuers. Schlugen die Flammen einmal höher empor, so tauchten die hohen Zinnen des Ordensschloßes auf, in ruhiger Sicherheit sich erhebend, als spotteten sie der Wuth des sich allmählich verzehrenden Elementes.

Ein gegen 10 Uhr Abends niedergehender Sprühregen trieb die Menschenmassen zum größten Theil in die Häuser und machte es den Sicherheitsmannschaften leicht, die nöthige Absperkung aufrecht zu erhalten. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden dann von der Pionier-Abtheilung, welche 10 1/2 Uhr — ein Offizier und dreißig Mann stark — von Thorn eintraf, übernommen. Die Pioniere werden auch die Aufräumungsarbeiten, welche wegen der massiven Bauart der Häuser und dem zum Theil noch stehenden Seitenwände große Schwierigkeiten bereiten werden, ausführen und wohl wochenlang damit beschäftigt sein.

Die Danziger und Elbinger Wehren konnten erst heute, Donnerstag, früh gegen 11 Uhr in ihre Heimathstädte wieder abrückten, da einige Häuser, wie erwähnt, während der ganzen Nacht unter Wasser genommen werden mußten; die Feuerwehr aus Dirschau war am Spätabend wieder dorthin zurückgekehrt. Die beiden erstgenannten Wehren, sowie die von Marienburg haben 17 1/2 Stunden ununterbrochen gearbeitet.

Der Schaden, den die gewaltige Feuersbrunst in der ehrwürdigen Ordensstadt verursacht hat, ist ganz beträchtlich, er wird vorläufig auf annähernd 2 Millionen Mark geschätzt. Hoffen wir, daß die einzelnen von dem Unglück Betroffenen, wie die Stadtgemeinde überhaupt, welche Schicksalsschläge ähnlicher Art mit Hilfe des ihren Bürgern innewohnenden opferwilligen Gemeinfinnes bisher immer überstanden hat, auch diese Heimtückung glücklich verwinden wird.

Leider sind, wie uns telegraphisch aus Marienburg gemeldet wird, heute, Donnerstag Mittag, bei den Aufräumungsarbeiten des Jaruslawski'schen Speichers zwei Pioniere verunglückt. Dem einen wurde ein Bein verbrannt, er mußte in das Krankenhaus geschafft werden; der zweite erlitt durch herabfallende Trümmer Verletzungen am Kopfe.

Das stehen gebliebene Mauerwerk ist bis heute (Donnerstag) Nachmittag durch die Pionier-Abtheilung niedergelegt oder zerstört worden. Gegen 12 Uhr brach abermals Feuer in dem Tiek'schen Hause aus, welches die südliche Grenze des Feuerherdes bildet. Das Feuer wurde von den Pionieren unter großen Anstrengungen gelöscht. Eine große Anzahl photographischer Aufnahmen der Brandstätte wurden von Photographen ausgeführt.

Herr Regierungspräsident v. Holwede traf, wie uns weiter telegraphisch wird, am heutigen Donnerstag in Marienburg ein.

Aus der Provinz.

Grudenz, den 27. Juli.

Der Verband ostbayerischer Industrieller hat nach erfolgtem Eintritt seines Syndikus und nach Einrichtung seiner Geschäftsräume im Hause Gr. Krämergasse 10 in Danzig seine Thätigkeit nunmehr in vollem Umfange aufgenommen. Um den Kreisen, deren Interessen er hauptsächlich dient, sodann auch dem Publikum überhaupt entgegenzukommen, hat der Verband die bisher beim Danziger Bezirksverein deutscher Ingenieure aufbewahrten Patentakten mit Genehmigung des Patentamtes übernommen und in seinen Geschäftsräumen zur allgemeinen Benutzung ausgelegt.

Warnung vor einem Geheimmittel. Es ist zur Sprache gebracht, daß in manchen Gegenden von vielen Viehbauern ein Mittel angewendet wird, welches die damit behandelten Thiere sowohl gegen den Ausbruch der Maul- und Klauenpeuche schützen, als auch bereits erkrankte Thiere heilen soll. Das Mittel wird von M. Marggraf's homöopathischer Officin in Leipzig verhandelt und als „Specificum (Schuh- und Heilmittel) gegen Maul- und Klauenpeuche“ bezeichnet. Nach der im Versuchslaboratorium der Westpreussischen Landwirthschaftskammer ausgeführten Untersuchung besteht dieses Mittel aus Spiritus, welcher etwas organische (verbrannte) Substanz, anscheinend irgend einen Pflanzenextrakt, enthält. Der Preis einer kleinen etwa 50 cem enthaltenden Flasche beträgt eine Mark. Der wirkliche Werth des Mittels dürfte wenige Pfennige kaum übersteigen, und seine Wirkung ist gleich Null.

Nach Einführung der Schreibmaschine bei verschiedenen königlichen Behörden ist kürzlich höheren Orts empfohlen worden, künftig bei Annahme von Kanzleianwärtern darauf zu achten, daß diese entweder schon in der Behandlung der Schreibmaschine bewandert sind, oder sich verpflichten, in angemessener Zeit sich solche Uebung anzueignen. Den beeheltesten Militäranwärtern wäre dringend zu raten, sich diese Uebung bald anzueignen. Durch täglich mehrstündige Uebung während der Dauer von etwa sechs Wochen kann man die nöthige Fertigkeit erreichen.

Der kommandirende General v. Lentke trifft schon morgen, Freitag, Mittag hier ein und beschäftigt am Freitag in Gruppe das Infanterieregiment Nr. 176 und am Sonnabend das Infanterieregiment Nr. 175.

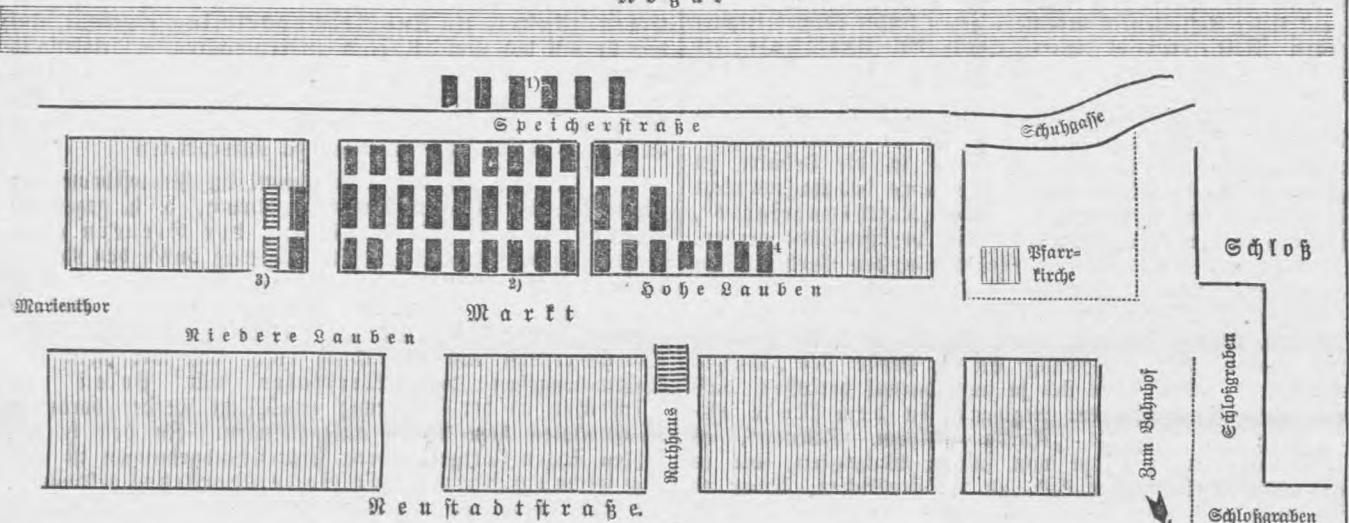
Strassammer zu Grudenz. Der vierzehnjährige Arbeiterjohn Heinrich Kuschnitzki aus Gr. Krebs wurde in der heutigen Sitzung wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Personalien von der Bauverwaltung. Der Regierungsbauführer Biele ist von Königsberg nach Heilsberg versetzt.

Danzig, 26. Juli. Herr Stenerrath a. D. Kluth ist gestern Nachmittag in Langfuhr, wo er seit seiner Pensionierung wohnte, am Herzschlage im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verstorbene, früher Ober-Bollinspektor in Thorn, wurde in gleicher Eigenschaft vor 11 Jahren hierher versetzt, wo ihm die Geschäfte des Vorstehers des hiesigen Hauptzollamtes übertragen wurden. Zu dieser Stellung hat sich der Dahingesehene durch sein entgegenkommendes Verhalten lebhaftes Zuneigung des Publikums erworben. Eines Herzleidens wegen mußte Herr Kluth längeren Urlaub nehmen und schließlich im September 1897 in den Ruhestand treten, bei welcher Gelegenheit ihm der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen wurde.

Culm, 26. Juli. Das Finanzwesen der Stadtgemeinde Culm stellt sich nach dem Rechnungsabschluss folgendermaßen: Das Vorjahr schloß mit einem Defizit von 5627 Mk. ab. Dieser Fehlbetrag mußte bestimmungsgemäß in diesem Rechnungsjahre gedeckt werden. Es war dies eine Ausgabe, die in dem Etat nicht vorgesehen war. Diese Ausgabe, sowie mehrere Etatsüberreicherungen haben am Schluß des Rechnungsjahres ein Defizit von 11415 Mk. hervorgerufen. Die Stadtkasse bleibt durch Entleihung von 25000 Mk. aus dem Grundvermögen der Stadt zahlungsfähig. Von dem Defizit von 11415 Mark werden 5627 durch die in Etat für 1899/1900 eingestellte Summe gedeckt; über die Deckung des Restes sollen sich die Stadtverordneten demnächst schlüssig machen. — Nach dem Finalabschluss betragen 1898/99 die Einnahmen 356164, die Ausgaben 318421 Mk. Es war am Jahresschluß ein baarer Bestand von

Rogat



1) Ursprungsstelle des Feuers. 2) Grundstücke des Hrn. Bränlinger. 3) Jaruslawski's Seifenfabrik. 4) Das Kluge'sche Haus.

Schwierigkeiten begegnen. Das gestrige Großfeuer hat es bewiesen, und nur dem opferwilligsten Mitwirken der ganzen Bürgerschaft bei den Löscharbeiten, der angestrengtesten, vor keiner Gefahr zurückstehenden Thätigkeit der Marienburger Feuerwehr wie auch vor allem der in so ausgedehnter Weise gewährten Unterstützung auswärtiger Wehren, besonders der Danziger, Elbinger und Dirschau, ist es zu danken, daß Marienburg vor dem ärgsten Schicksal bewahrt geblieben ist. Das Feuer ist, wie telegraphisch gemeldet, auf dem Grundstück des Wurstfabrikanten Bränlinger ausgebrochen. Um 1/5 Uhr des Morgens wurden plötzlich dicke schwarze Rauchwolken bemerkt, die aus dem in der Speicherstraße nahe am Rogat-Platz belegenen Speicher des Herrn Bränlinger aufstiegen. Fast zu derselben Zeit aber schon brachen mächtige Flammen aus dem Speicher hervor, die alsbald die Nebengebäude ergriffen. In dem Speicher lagerten für etwa 50000 Mk. Fleisch- und Wurst-Waaren, größtentheils Exportwaaren. In diesen fand das Feuer reichliche Nahrung, bald flogen brennende Speckseiten und Schinken hoch in die Luft und fielen dann auf die Dächer der benachbarten Häuser nieder, hier neue Feuerherde entzündend. Die Marienburger Freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und versuchte mit aller Anstrengung, das entsetzliche Element Herr zu werden. Doch vergeblich war ihr Bemühen, immer weiter griffen die Flammen um sich und immer mehr Häuser wurden in den Bereich des Flammenmeeres gezogen. Hatte sich bis dahin das Feuer noch auf die Speicherstraße beschränkt, so sprang es in der siebenten Morgenstunde nun auch auf die Häuser der parallel zur Speicherstraße laufenden Hohenlauben über. Jetzt erreichte die Verwirrung, welche sich der Bürgerschaft bei dem sich immer vergrößernden Feuermeer bemächtigt hatte, ihren Höhepunkt, und man erkannte, daß man ohne auswärtige Hilfe das Feuer nicht zu unterdrücken vermochte. Trat jetzt keine Wendung ein, so mußte man sich darauf gefaßt machen, daß die ganze innere Stadt von dem Brande ergriffen würde. In dieser höchsten Noth erbat sich die Stadt telegraphisch Hilfe von der Danziger Feuerwehr. Um 1/7 Uhr traf in Danzig die betreffende Depesche ein, und bereits um 1/8 Uhr konnte sich der Entzug mit einer Dampfprize, einer Gasprize, einem Druckwert und einem Wasserwagen und mit 20 Feuerwehrleuten unter persönlicher Führung des Herrn Branddirektors Schwarz-Hafer in Bewegung setzen. Um 9 Uhr erfolgte die Ankunft in Marienburg, wo die Wehr sofort in vollste Thätigkeit trat. Doch noch weitere Hilfe schien nöthig und so erbat sich der Herr Landrath v. Glanzenapp, welcher vom frühen Morgen bis spät in die Nacht auf der Brandstätte unermüdet thätig war, auch die Elbinger städtische Feuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr in Dirschau um Hilfe. Als bald trafen auch Abtheilungen dieser Wehren bei der Brandstätte ein, ebenso Spritzen und Wasserwagen aus sämtlichen um Marienburg liegenden Ortschaften, so die Kalkhofer, aus Gr. Lesewitz, aus Sandhof und die der Zudersfabrik. Mit vereinten Kräften ging man nunmehr dem Element zu Leibe und bald konnte der weiteren Ausdehnung Einhalt gethan werden, was in erster Linie der Thätigkeit der Danziger Wehr zuzuschreiben ist. Ohne das Eingreifen der Danziger Wehr wäre, wie Marienburger Bürger versichern, Marienburg heute ein einziger großer Aischenhaufen. Die Hauptlöscharbeit wurde mit der Dampfprize, welche unmittelbar an der Rogat stand, geleistet. Ununterbrochen handte die Prize ihre mächtigen Wasserstrahlen in die brennenden Trümmerhaufen. Von den Hohen Lauben war das Feuer noch auf die andere Seite der sehr breiten Straße übergesprungen und äherte hier, auf den Niederen

Brandstätte unleidlich. Die Löscharbeiten hatten zudem noch schwer unter der großen Hitze zu leiden. Unglücksfälle sind nicht zu beklagen, wenn auch in mehreren Fällen Personen, welche sich an den Löscharbeiten betheiligten, in Gefahr schwebten. So konnten zwei Männer, welche in dem Kruskaj'schen Hause zu retten versuchten, nicht mehr rechtzeitig den Ausgang gewinnen und mußten sich an Stricken von dem Balkon herablassen. Ein Feuerwehrmann der Danziger Wehr stürzte von einem brennenden Gebäude ab, zog sich aber glücklicherweise nur leichte Verletzungen zu; ein anderer erlitt eine Augenbindehaut-Entzündung. Ein heftiger Vorgang spielte sich fast zu gleicher Zeit bei der Bergung von verschiedenen Wohngegenständen ab. Einem brennenden Hause war ein Klavier glücklich entrisen worden, und einer der Rettenenden suchte seiner Freude darüber dadurch Ausdruck zu geben, daß er während des Hinaustragens lustige Reisen auf dem Instrument ertönen ließ.

Besondere Schwierigkeiten bereiteten den Wehren die beiden an der südlichen Grenze des Feuerherdes gelegenen Häuser, die Seifenfabrik von Jaruslawski und die Heidenreich'sche Apotheke wegen der in ihnen lagernden Fettwaaren bezw. explosiven Stoffe. Die ganze Nacht hindurch wurde besonders die genannte Apotheke unter Wasser genommen, um eine Explosion des in den Kellerräumen befindlichen Materials zu verhindern. Die Heidenreich'sche Apotheke zum Schwarzen Adler ist ein uraltetes Gebäude und ebenso wie das Rathhaus eines der wenigen Häuser, welche die furchtbare, im Jahre 1410 von dem feindlichen Polenheere entfaltete Feuersbrunst überstanden haben. Jetzt nach fast 500 Jahren mußte die Apotheke dem verheerenden Element zum Opfer fallen.

In dem ganzen von dem Feuer vernichteten Gebäudekomplex hatten gegen 50 Familien Wohnung und Unterkunft. Unsere beigegebene skizze entworfenen Skizze zeigt, daß die Hintergebäude sehr ausgedehnt sind; in ihnen wohnten viele Arbeiterfamilien. Die niedergebrannten Häuser und Speicher sind in der Skizze schwarz wiedergegeben. Besonders schwierig gestalteten sich die Bergungsarbeiten der Möbel u. s. w., da ein Theil der in den Vorderhäusern wohnenden Familien sich auf Reisen, in der Sommerfrische oder in Wädern befanden. Auch Herr Bürgermeister Sandhofs war verreiselt. Er wird auf die telegraphische Benachrichtigung heute, Donnerstag, zurückwartet. Die Möbel des Herrn Bürgermeister Sandhofs wurden rechtzeitig in Sicherheit und zwar nach dem Rathhause geschafft; taum waren sie jedoch dort untergebracht, als auch der Dachstuhl des Rathhauses zu brennen begann und ein abermaliges Wegschaffen nöthig wurde. Die obdachlos gewordenen Familien wurden, so gut es ging, in den Gasthäusern, die am Abend und während der Nacht völlig überfüllt waren, und in Privathäusern untergebracht. Einige der Arbeiterfamilien mußten freilich die Nacht mit ihren wenigen geretteten Habseligkeiten unter freiem Himmel verbringen.

Die meisten Arbeiterfamilien haben leider ihre Sachen nicht versichert und sind so durch das Feuer besonders schwer getroffen. Der den Hausbesitzern erwachsene Schaden ist zum größten Theil durch Versicherung gedeckt. Große Verluste hat Herr Kaufmann Haffelberg, der in dem Ders'ischen Hause sein Geschäft hatte, erlitten, da sein Baarenlager von etwa 35000 Mk. nicht versichert sein soll; schweren Schaden hat das Feuer auch Herrn Bränlinger zugefügt, da dessen Wurst- und Fleischwaaren nicht zum vollen Werth versichert waren.

übergesprungen und äherte hier, auf den Niederen

37 742 Mk. Resteinnahme werden nachgewiesen 122 316 Mk. Im Ganzen sind bezw. werden zur Bestreitung der Restausgaben 160 059 Mk. verfügbar. Die Summe aller zu leistenden Restausgaben beträgt jedoch 271 475,74 Mk., demnach fehlen 111 415,84 Mk. Die Summe der Mehreinnahmen beträgt 210 712 Mk., denen 2212 Mk. Mindereinnahmen gegenüberstehen. Die Mehrausgaben betragen 216 081 Mk., denen 2067 Mk. Mindereinnahmen gegenüberstehen. Mitin werden an den Mehrausgaben durch die Mehreinnahmen 11 415,84 Mk. nicht gedeckt. Stehen zur Deckung des Defizits bereit, und es wird über die Deckung des Restes von 5718 Mk., im Ganzen über noch 9442 Mk. Staatsüberschreitungen, nachträglich die Stadtverordnetenversammlung zu beschließen haben. Das Kapitalvermögen der Stadtgemeinde Gultm — das Glotalationswesen ausgenommen — beläuft sich auf 244 871 Mk., die Schulden der Stadt betragen 603 881 Mk.

Thorn-Gulmer Kreisgrenze, 27. Juli. Im nördlichen Theil des Kreises Thorn und im südlichen des Kreises Gultm tritt die Granulose immer stärker auf. So wurden bei der Besichtigung durch die Herren Kreisphysici in den Schulen zu Hermansdorf und Dubielno 50 bezw. 28 Fälle festgestellt. Mehrlich war es in anderen Orten. Gleichzeitg wurden auch die Familienmitglieder besichtigt, in welchen frunkte Schulkinder vorhanden waren. Es hat sich gezeigt, daß nur einzelne Familien den Ansteckungsherd bilden. Es sollen energische Maßregeln dagegen ergriffen werden.

Neumark, 26. Juli. Einer der ältesten Bürger unserer Stadt, Herr Hauptlehrer a. D. Seemann, beging am Dienstag seinen neunzigsten Geburtstag.

Zastrow, 26. Juli. Gestern wurde der Knecht des Besitzers Schrant von Abbau Gurin auf der Heimfahrt von hier hinter der Rüdowbrücke von einem Manne angerufen, ihn mitzunehmen; als der Knecht das Gespann zum Stehen bringen wollte, gerieth der Wagen in den Chauffeeegraben, wobei der Knecht unter die Räder kam, welche über ihn weggingen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er zwei Stunden darauf starb.

Replun, 26. Juli. Am Sonntag brannte die Scheune des Besitzers Komorowski und gestern die Scheune des Besitzers Klewisch in Gontomie nieder. Das erste Feuer ist durch Unvorsichtigkeit eines Kindes entstanden, welches mit Streichhölzern spielte.

Neuteich, 26. Juli. Bei dem Großfeuer in Marienburg ist auch unsere Stadt in Mitleidenschaft gezogen. Eine Anzahl Schüler, die die Marienburger höheren Schulen besuchen und ihre Pension unter den hohen Lauben hatten, haben ihre ganze Ausstattung in den Flammen verloren.

Königsberg, 26. Juli. Der Bau des Königsberger Seekanal ist programmäßig fortgesetzt worden, so daß die 6 1/2 Meter tiefe Wassertrabe von hier durch das Frische Gaff nach Pillau wahrscheinlich im Jahre 1901 dem Verkehr übergeben werden kann. Gemäß der Aufforderung des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist deshalb der Entwurf des Abgabentariifs für die Benutzung des Seekanal von der Korporation der hiesigen Kaufmannschaft bereits aufgestellt und dem Herrn Regierungspräsidenten überreicht worden. Die Korporation hat gewähltes, daß der Abgabenertrag außer den Mehrkosten für die Unterhaltung im Jahresbetrage von 60 000 Mk. auch noch die zur Verzinsung und Tilgung eines Baukostenanteils von 2462500 Mk. erforderlichen Beträge deckt. Die Gesamtsumme beträgt daher insgesamt 158500 Mk. und nach Tilgung des Baukostenanteils 60000 Mk. jährlich. Die Abgabensätze sind daher so bemessen worden, daß sie voraussichtlich den gewährleisteten Betrag ergeben. Die fernere Aufgabe besteht darin, die Abgabe nach dem Nutzen abzustufen, den die einzelnen Schiffsklassen durch die Befahrung des Seekanal und infolge dessen durch die Erparung der jetzigen Leichterkosten haben. Für größere und große Schiffe ist die Abgabe im Durchschnitt wohl immer noch niedriger als die gegenwärtig zu zahlenden Leichterkosten. Doch ist sie im Vergleich zu anderen Häfen leider sehr hoch, und ihre Höhe hat deshalb in den Kreisen der Besichtigten Mißbilligung erregt. Der Tarif soll nur als ein vorläufiger gelten und nach 2 Jahren durchgesehen werden. Die Korporation hofft, daß während dieser Zwischenzeit ihre Garantie nicht in Anspruch genommen werden wird.

Königsberger Mühlenbetriebs-Gesellschaft, welche seit einem Jahre besteht, hat nach ihrem ersten Abschluß erfreuliche Ergebnisse erzielt. Nach Abzug aller Betriebskosten, Zantiemen und 15000 Mk. zur Bildung eines Reservefonds werden 20 Prozent Dividende an die Gesellschafter gezahlt.

Braunsberg, 26. Juli. Als Rektor des königlichen Lyceum Sorianum für die Zeit vom 15. Oktober d. J. bis dahin 1902 ist Herr Professor Dr. Weiß vom Senat gewählt und vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bestätigt worden.

Wilkallen, 26. Juli. Gestern Mittag brannte das Gehöft des Besitzers W. zu Ernbüschken bis auf das Wohnhaus nieder. Futter und Inventar sind ebenfalls verbrannt.

Reidenburg, 26. Juli. Dieser Tage wurden die dem im März d. J. flüchtig gewordenen Kämmerei-Kassen-Rendanten Emolenzki gefandenen Sachen versteigert. Es wurden durchschnittlich sehr gute Gebote abgegeben. — Im nächsten Monat soll hier die Bannerweihe des Louren-Klubs „Vorwärts“ stattfinden, wozu verschiedene auswärtige Vereine geladen sind.

Zwettau, 26. Juli. Ein großes Feuer brach heute Nachmittags in einer Scheune des Dorfes Zwettendorf aus. Um 6 Uhr standen bereits sechs Gehöfte nebst den Wirtschaftsgebäuden in Flammen. Bei einem Besitzer ist auch ein Theil des lebenden Inventars verbrannt.

Darkehmen, 26. Juli. Als gestern der Schneidermeister Kröhn aus Gr. Sobrofit mit seinem einspännigen Fuhrwerk zur Stadt fuhr, rutschten die Bodenbreiter seines Wagens so auseinander, daß er zwischen den Wagen und die Bracke fiel. Da das Pferd nicht zu halten war, so wurde er eine lange Strecke derart geschleift, daß ihm Arme und Beine gebrochen und er am Kopfe verletzt wurde. Im hiesigen Kreislazareth ist der Aermste heute früh seinen Leiden erlegen.

Pöken, 25. Juli. Bei dem Grundbesitzer Karl Budnick in Spiergins brach in einem Stallgebäude Feuer aus, das sofort auch ein Nebengebäude ergriff und alles vernichtete. Leider vermochte sich der Hirt nicht zu retten und kam in den Flammen um; der Hirtenhund, sämtliche Schafe und Hühner verbrannten.

Promberg, 26. Juli. Ein hiesiger Handwerksmeister promenierte im Antauer Walde abseits vom Wege, als plötzlich ein Schuß trachte und der Mann im Kopf und Gesicht getroffen, zur Erde stürzte. Zum Glück sind die Verletzungen nicht gefährlich; ein Schrotkorn hatte die Lippe getroffen, während einige andere den Kopf nur streiften. Die Person des Schützen ist bereits festgestellt. Es handelt sich nur um eine Fahrlässigkeit.

Dieser Tage erlitt ein hiesiger Schmied beim Abtrennen von Blechen eine schwere Verletzung an der Hand, indem ihm von einem abfallenden Stück Blech die Hauptschlagader zerrissen wurde. Die Verletzung war so schwer, daß der Mann trotz seiner kräftigen Konstitution ohnmächtig zusammenbrach. Glücklicherweise hatte sein Lehrling so viel Geistesgegenwart, in die Nachbarschaft zu laufen und ein Mitglied der Sanitätskolonne herbeizuholen. Der schnell herbeieilende Mann untersand die Wunde, ließ aus der nächsten Unfallstation das nötige Verbandsgewand holen und machte einen provisorischen Verband, der von dem später herbeigekommenen Arzt als durchaus kunstgerecht anerkannt wurde. Der Arzt hatte nur nötig, mit Rücksicht auf die schwere der Verletzung die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhaus anzuordnen. Die Unfallstationen und die Ausbildung vieler Männer in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen haben sich schon wiederholt als sehr nützlich erwiesen.

In Ausübung seines Patronatsrechts hat der hiesige Magistrat für die durch den Tod des Geißl. Rathes Dr. Choraszewski erledigte Propststelle an der katholischen Pfarrkirche, den Seelsorger der Gardedivision, Pater Richard Marquardt, einen Deutschen, dem Herrn Erzbischof Dr. v. Stalowski präsentiert.

In Bad Liebenstein ist Herr Kaufmann Hugo Hecht im Alter von 61 Jahren gestorben. Er hatte stets ein hohes Interesse an dem Gedeihen unserer Stadt, war eine Zeitlang Stadtverordneter, ferner war er Direktor des Vorshußvereins.

Krone a. Br., 26. Juli. Bei der Wahl des Vorstandes der hiesigen jüdischen Gemeinde wurden die Herren Kaufmann Alexander Cohn und Kaufmann Jsidor Philipp, als Stellvertreter Kaufmann Wolf Jacobus gewählt.

Posen, 26. Juli. Die hiesige Landwirtschaftskammer hat in diesem Jahre an 172 Landwirthe, Groß- und Kleingrundbesitzer, je 1/2 Ctr. Saatgut, 1/2 Ctr. Thomasmehl und 1/2 Ctr. concentrirtes Kalialkali abgegeben, damit auf Flächen von je 1/2 Morgen Anbauversuche mit Flachsb angeestellt werden. Die Wanderlehrer der Kammer prüfen jetzt die Kulturen. Später soll auch die Qualität des geernteten Flachses festgestellt werden. Die Versuche sind dazu bestimmt, daß man in Erfahrung bringt, welche Gegenden sich zumest für den Flachsbau eignen.

Schneidemühl, 26. Juli. Das alte Schützenhaus ist von Herrn Hugo Schulz für 35000 Mark an einen Herrn Teske aus Berlin verkauft worden. — Ein Ring ist unter den hier bestehenden sieben Ziegeleien — mit Ausnahme der Stadtziegelei — gebildet worden.

Witow, 25. Juli. Im hiesigen Schlachthause spielte sich gestern Nachmittag ein schrecklicher Vorfall ab. Dort waren die Fleischerehrlinge Max Lüdte und Robert Christopher mit Schächten beschäftigt, und der ältere L. hatte dem C. einen Auftrag gegeben, welchen dieser aber nicht ausführte. Darauf verfehlte L. dem C. eine Ohrfeige, worauf dieser sein großes Schlachtmesser nach L. warf und ihm hierdurch eine 8 Centimeter lange und ziemlich tiefe Wunde in nächster Nähe der großen Halschlagader zufügte. Auch ist der Nehtkopf verletzt. L. wurde sofort in das Krankenhaus gebracht. Ch. wurde heute, da der Zustand des Verletzten bedenklich ist, verhaftet.

Neustettin, 26. Juli. In einer hier abgehaltenen Versammlung, welcher Vertreter der meisten Kriegervereine des Kreises beiwohnten, ist endgiltig der Kreis Kriegerverband Neustettin gebildet worden. Es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Vorsitzender Landrat v. Bonin, Stellvertreter Regierungs-Assessor Dr. Hoffmann, Schriftführer Kreissekretär Heinsch, Kassirer Eisenbahnsekretär a. D. Angermann, Kassenkontrollleur Uehmacher Janke, sämtlich in Neustettin, ferner die Herren Rechtsassistent Hoffmann-Tempelburg, Rentier Parske-Ragebuhr, Rittergutsbesitzer Müller-Balm und Gutbesitzer Steinkrauh-Perjanzig.

Köslin, 25. Juli. Die Schützengilde veranstaltete gestern das Wettschießen um die vom Winterpommerchen Schützenbunde gestifteten Medaillen. Die erste Medaille erhielt Herr Buchbindermeister Brud mit 91, die zweite Herr Brauereibesitzer G. Lambrecht mit 90 und die dritte Herr Tischlermeister Schmidt mit 89 Ringen.

Der bienenwirtschaftliche Central-Verein des Agrarbezirks Köslin hielt gestern hier seine Hauptversammlung unter der Leitung des Vorsitzenden Herr Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg ab. Von 31 Vereinen waren 13 vertreten. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Es wurde über die Verwendung der von der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1899 bewilligten Beihilfe beraten. Es wurden bewilligt 400 Mk. für den Vereinsdienst in Garzig und für den Leiter des Lehrkursus, 700 Mk. an die einzelnen Vereine, 100 Mk. für den Wanderlehrer etc., im Ganzen 1300 Mk. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 4044,41, eine Ausgabe von 2295,74 Mk. nach. — Die Kapelle des 1. Grenadierregiments aus Königsberg hat auf einer Konzertreise unter ihrem schwarzen Dirigenten Sabac el der durch 3 Konzerte hier großen Beifall gefunden. Der in Grunze bei Adenberg bei Verwandten auf Sommerfrische weilende Regierungsekretär Hoppe von hier wurde dort auf der Jagd verhehentlich angeschossen. Die ganze Ladung traf ihn in die Brust. Zum Glück ist die Verletzung nicht lebensgefährlich.

Kummelsburg, 26. Juli. Die Zahl der stimmberechtigten Bürger beträgt 375, die Gesamtsteuer 45550 Mk. In der ersten Abtheilung wählen 21, in der zweiten 63 und in der dritten 291 Bürger. Der Höchstbesteuerter zahlt 2029,73 Mk. Steuern.

Greifswald, 25. Juli. In der theologischen Fakultät der hiesigen Universität hat sich für neuteamentliche Geographie Herr Lic. Dr. Julius Kögel, ein Sohn des verstorbenen Dberhospredigers in Berlin, habilitirt.

Stettin, 26. Juli. Der Eier- und Butterhändler Hermann Ott ist mit etwa 40000 Mark flüchtig geworden. Bei der Staatsanwaltschaft ist die Anzeigenerstattung bereits anhängig gemacht.

Landberg a. W., 26. Juli. Die etwa 22jährige Tochter des Försters Kunschmann in der Försterei Hammelbrück war von einem Beuch in Steglitz bei Berlin zurückgeführt und hatte von dort zwei Freundinnen mitgebracht. Mit diesen und ihrer Schwester ging sie nach dem Grävesee, um zu baden. Plötzlich verloren alle drei den Grund. Der Schwester gelang es, sich und die beiden Freundinnen zu retten, leider extrant die 22jährige Schwester, die kurz vor ihrer Verlobung stand.

Verchiedenes.

— Ein neues Niesenunternehmen wird demnächst in Moabit zur Eröffnung gelangen. Ein Berliner Konfektarium hat ein 33800 Quadratmeter umfassendes Grundstück erworben, um dort ein großes Vergnügungs- und Ausstellungs-etablissement zu errichten. Nach den bereits fertiggestellten Plänen sollen drei massive Niesensäle (die größten in Europa) gebaut werden. Der größere Saal, 4800 Quadratmeter umfassend, soll als Konzertsaal, sowohl für Musik wie auch für Gesangsvorträge geeignet, die beiden je 3000 Quadratmeter umfassenden Nebensäle vorwiegend Fachausstellungen gewidmet werden. Ebenso sollen die Räumlichkeiten zur Abhaltung von großen Vereinsfestlichkeiten dienen. Außerdem wird beabsichtigt, Ausstellungen von fremden und europäischen Volksstämmen dem Publikum unentgeltlich vorzuführen. Der 16000 Quadratmeter umfassende Park soll Spielplätze für Kinder, Sportplätze sowie eine im Sommer und Winter in Betrieb befindliche Kunsteisbahn enthalten. Ein 480 Meter langer Wandelgang wird an der Spree angelegt. Die täglich stattfindenden Konzerte werden nach dem Plane von einer 100 und mehr Mann starken Kapelle ausgeführt werden. Die Bauarbeiten für das riesige Etablissement werden bereits im September dieses Jahres in Angriff genommen.

Neuestes. (S. D.)

Berlin, 27. Juli. Der Kommandant der Kaiser-Yacht „Dohenzollern“ ist unter Verletzung in dieser Stellung zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Paris, 27. Juli. Millevoye gedenkt den Kriegsminister wegen dessen Vorgehen gegen die Generale, insbesondere gegen Régrier, zu interpelliren. Galliffers Untersuchung soll ergeben haben, daß Régrier den Vortant seiner Anprache vorher seinen sämtlichen Generalen abgesehen haben lieh. Es handelt sich also um einen abgeleiteten Korpsbesehl. Daß Régrier sich eines

Verstoßes gegen die Disziplin bewußt war, geht aus seiner Anweisung hervor, die Abschriften zu vernichten. Die durch die Maßregelung Régriers im Obersten Kriegsrath erledigte Stelle soll vorläufig nicht besetzt werden. Die nationalitischen Blätter behaupten, Präsident Loubet sei deshalb plötzlich abgerufen, weil die Regierung befürchtete, daß die Mitglieder des Obersten Kriegsraths sich nach dem Stijee begeben würden, um gegen die Maßregelung Régriers zu protestiren.

Wetter-Depeschen des Gejelligen v. 27. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp. Cel.	Anmerkung.
Belmullet	773	WSW.	4	bedeckt	14
Aberdeen	766	WSW.	4	halb bed.	16
Christiansfund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	761	WS.	5	halb bed.	15
Stocholm	762	W.	6	wolkenlos	16
Saparanda	738	SD.	3	bedeckt	16
Petersburg	750	SW.	2	wolkig	18
Moskau	—	—	—	—	—
Cort (Queenst.)	773	N.	1	heiter	15
Eberburg	771	WSW.	3	bedeckt	18
Heldberg	767	WSW.	2	halb bed.	16
Sylt	763	WSW.	1	bedeckt	15
Hamburg	764	W.	3	bedeckt	17
Swinemünde	763	WSW.	2	wolkig	16
Neufahrwasser	761	WSW.	5	halb bed.	16
Remel	757	W.	5	halb bed.	16
Paris	770	WSW.	2	Dunst	18
Münster	765	WSW.	3	wolkig	16
Karlsruhe	768	SW.	4	heiter	21
Wiesbaden	767	SW.	3	halb bed.	17
München	770	W.	3	heiter	18
Chemnitz	764	SW.	3	heiter	20
Berlin	764	WSW.	2	Regen	16
Wien	766	W.	3	bedeckt	20
Breslau	765	WSW.	3	bedeckt	20
Ne d'Alig	769	SW.	3	wolkenlos	19
Nizza	765	SW.	1	wolkenlos	25
Triest	—	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung. Gegenüber einem vom Ozean über die britischen Inseln bis Nordostdeutschland, Alpen und Südfrankreich ausgebreiteten Hochdruckgebiet liegt eine Depression über der Nordwesthälfte Europas mit einem tiefen Minimum über dem Bostnischen Ozean, das über der Mitte der Ostsee Westküste hervorruft. Bei weitaus, an der Küste frischen, im Binnenlande schwachen Winden ist die Temperatur in Deutschland bei wolkigem, im Süden beiterem Himmel wenig verändert. Im Norden ist etwas Regen gefallen. Weiß kühltes, wolkiges Wetter zu erwarten. Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 28. Juli: Wenig verändert, meist bedeckt. Strichweise Gewitterregen. Samstag, den 29.: Wolkig, bedeckt, kübler, Regenschauer. Sonntag, den 30.: Wolkig, kübler, Strichweise Regen und Gewitter. Windig.

Niedererschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort	25./7.—26./7. — mm	25./7.—26./7. — mm
Brandenburg	7,8	7,8
Stradum bei Dt.-Eplan	0,1	0,1
Neufahrwasser	—	—
Dirschau	—	—
Breslau	—	—

Danzig, 27. Juli. Schlacht-u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)
Alles pro 100 Fund lebend Gewicht.
Bullen Antrieb: 17 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes —, Markt. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—28 Markt. 3. Gering genährte 24—25 Markt.
Ochsen 8 Stück. 1. Vollf. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 63 —, Markt. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgem. 27—29 Markt. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte alt. —, Markt. 4. Gering genährte jeden Alters —, Markt.
Kälber 18 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtw. —, Markt. 2. Vollfleisch. ausgem. Kalbe höchst. Schlachtw. bis 73. —, Markt. 3. Mäßig ausgem. Kalbe u. wenig gut entw. jüngere Kalbe u. Kalb. 25—26 Markt. 4. Mäßig genährte Kalbe u. Kalben 22—24 Markt. 5. Gering genährte Kalbe u. Kalben —, Markt.
Kälber 35 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 Markt. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 35—40 Markt. 3. Geringe Saugkälber —, Markt. 4. Weitere gering genährte Kälber (Fresser) —, Markt.
Schafe 124 Stück. 1. Mastlämmer und junge Mastlämmer —, Markt. 2. Mäßig genährte Mastlämmer 24 Markt. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe) —, Markt.
Schweine 140 Stück. 1. Vollfleischig bis 1 1/4 J. 35 Markt. 2. Fleischige 33 Markt. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber —, Markt. 4. Ausländische —, Markt.
Biegen 1 Stück. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 27. Juli. Getreide- und Spiritus-Depesche.

27. Juli.		26. Juli.	
Unverändert.		Unverändert.	
Wolzen. Tendenz:			
Unfag:	50 Tonnen.	—	—
inf. hoch. u. weiß hellbunt	157,00 Mk.	157,00 Mk.	—
" roth	703 Gr. 142 Mk.	777 Gr. 152 Mk.	—
Tran. hoch. u. w. hellbunt	729 Gr. 148 Mk.	153,00 Mk.	—
" roth befest.	118,00 Mk.	118,00 " "	—
Roggen. Tendenz:			
inländischer	116,00 " "	118,00 " "	—
russ. voln. 3. Trn.	702 Gr. 138 Mk.	137—139,00 Mk.	—
Gerste gr. (674-704)	103,00 Mk.	102,00 " "	—
" H. (615-656 Gr.)	125,00 " "	125,00 " "	—
Haler inf.	110,00 " "	110,00 " "	—
Erbsen inf.	134,00 " "	130,00 " "	—
Tran.	125,00 " "	125,00 " "	—
Rüben inf.	108,00 " "	102,00 " "	—
Weizenkleie) .50kg	190—200,00 " "	195—200,00 " "	—
Roggenkleie) .50kg	3,87 1/2 " "	—	—
Spiritus Tendenz:			
konting.	4,40—4,50 " "	—	—
nichtkonting.	Unverändert.	Unverändert.	—
Zucker. Transp. Post	42,25 Brief.	42,25 Brief.	—
88% Wb. loco Neufahrw.	Loco geschäftslos.	Loco geschäftslos.	—
Waff. p. 50 Kilo. incl. Sadt.			—
Nachproduct. 75% Rendement			S. v. Morftein.

Königsberg, 27. Juli. Getreide- u. Spiritus-Depesche.
(Breise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)
Roggen, 139,00 Mk., Rübsaat, 196—200 Mk.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 42,70 Geld, Mk. — bez. Tendenz: unverändert. Es wurden zugeführt: — Liter, gefunden: — Liter. Wolff's Bäckerei.

Berlin, 27. Juli. Börsen-Depesche. (Wolff's Bkr.)

27.7.		26.7.		27.7.		26.7.	
Spiritus.	27.7.	26.7.		27.7.	26.7.		
loco 70er	142,00 43,00			97,10	97,00		
Werthpapiere.	27.7.	26.7.		86,60	86,50		
3 1/2% Weipr. Wbdr.	100,10 100,20			97,25	97,20		
3 1/2% Br. Conf. Wb.	100,00 100,20			97,60	97,75		
3% Weipr. Wbdr.	90,10 90,20			97,10	97,20		
3% Br. Conf. Wb.	100,00 100,00			196,80	197,00		
3 1/2% Weipr. Wbdr.	100,10 100,10			262,25	263,00		
3% Weipr. Wbdr.	90,10 90,20			—	93,25		
3% Br. Conf. Wb.	208,25 209,20			96,40	96,20		
Deutsche Bank.	96,90 96,90			216,05	216,05		
3 1/2% Weipr. rit. Wbdr.	96,90 96,90			39 1/4	39 1/4		
3 1/2% Weipr. rit. Wbdr.	96,90 96,90			70 1/2	70 1/2		
Chicago, Weizen, stetig, v. Juli:	26.7.: 70 1/4	25.7.: 70 1/4		76 1/4	76 1/4		
New-York, Weizen, stetig, v. Juli:	26.7.: 76 1/4	25.7.: 76 1/4					
Bank-Diskont 4 1/2%, Lombard-Billsfuß 5 1/2%.							
Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.							

Nachruf.

6593] Herr Bäckermeister

Friedrich Kunter

ist in Bad Kissingen, woselbst er sich zur Kräftigung seiner Gesundheit befand, am 23. d. Mts. in Folge Schlaganfalls gestorben.

Der Entschlafene war seit dem Jahre 1873 Obermeister unserer Innung und hat als solcher, trotz seiner Kränklichkeit, bis zum letzten Augenblicke das Interesse der Innung und deren Mitglieder nach jeder Richtung hin vertreten, weder Kosten noch Mühe gescheut, um das Ansehen der Innung zu heben.

Sein Hinscheiden hat uns daher sehr schmerzlich berührt. Wir haben an ihm den treuen Berater und Kollegen verloren und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Sanft ruhe seine Asche!

Lautenburg, den 25. Juli 1899.

Die Mitglieder der Bäcker-Innung.

Statt besonderer Anzeige. Es hat Gott gefallen, unser jüngstes Söhnchen

Ernst

gestern Abend zu sich zu nehmen. Seite Courbière, den 27. Juli 1899. H. Prochwitz u. Frau. Beerdigung Sonnabend Nachmittags 5 Uhr. [6705]

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Begräbnisse meiner geliebten Mutter, für die vielen Blumenpenden, besonders auch für die tröstlichen Worte des Herrn Hrn. Ebel, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den verbindlichen Dank aus. Graudenz, d. 27. 7. 99. Emma Foth, Oberthornerstr. 33.

Preussische Weberei-Schule Falkenburg in Pommern. Beginn der Kurse am 16. Oktober. Programm u. ausf. Aufsch. kostenfr. d. Direktor Jul. Richter.

Buchführungs-Unterricht. 5320] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer Louis Schufan, Forst N.-L. 83.

Zweigverein Butowik (Kreis Schwedt) des deutschen Frauen-Vereins in den Dänemarken.

Hierdurch laden wir allen, die durch freundliche Gaben, Beiträge, Aufführungen und Hilfeleistungen zum Gelingen des Sommervergügens, verbunden mit einem Bazar u. s. w., wodurch eine Einnahme von nahezu 450 Mark erzielt worden ist, beigetragen haben, unseren schuldigen Dank. Der Vorstand. 6601]

Karl's Ruh Reinerz-Bad Sommer- und Winter-Kur. Volle Pens. mit ärztl. (für die Behandlung M. 33) für die Zimmer von 7-15 / Woch. Näheres durch

Otto Müller prakt. Arzt. Besitzer. b. i. Görbersdorf.

Elliot-Fahrräder, prima Tourenrad, 189 Mk. 2 Jahre Garantie. Man verl. Prellstraße 8, Rosenau in Hachenburg.

Allesterfeinsten Schlanderhönig

gibt, so lange der Vorrath reicht, die 10 Pfund-Büchse zu 7,80 Mk. franko ab [6679] Dom. Verkauf b. Sibbau Ostpr. 6575] Ein fast neuer

Leichenwagen zum Verkauf. C. Schulz, Dt.-Eylan, Blauerstraße 5.

Besten Schlanderhönig & Bfd. 80 Pfennig, verkauft Rittergutsbes. Zimmermann, Laschewo bei Pust.

Guten Schlanderhönig verkauft der Aynster

Bienezüchterverein. Postkoll. frankirt für 8,00 Mk. gegen Nachnahme. Bestellungen nimmt Lehrer Boldt aus Ruchdorf bei Rynst entgegen.

Technisches Bureau zu Danzig. P. Fischer, Ingenieur Danzig, Kohlenmarkt 10. Entwurf und Kostenanschlag von Fabriken, Kühlanlagen, Brauereien, Brennereien, Ziegeleien u. s. w. Untersuchung u. Umbau bestehender Anlagen. Vertreter erster Fabriken. [6660]

Pa. doppelt gesiebte Anthracit-, Ruß- und Erbskohlen offerirt franco jeder Bahnstation zu den billigsten Tagespreisen A. W. Dubke, Danzig, Aderschiedegasse 18.

Gras- und Getreidemäher, sowie Garbenbinder für zwei Pferde mit Rückwärts-Ablage von Adriano Platt & Co. offeriren billigst



Glogowski & Sohn, Inowrazlaw 5395] Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Senden Sie uns bitte umgehend eine Photographie

entweder die Abzüge oder die eines Verwandten oder Bekannten. Damit wir unseren Zeichnern, die nur aus hervorragenden, erfahrenen Künstlern bestehen, in der jetzigen klauen Zeit nicht kündigung müssen, sondern dieselben unserem Institut erhalten können, fertigen wir nach jeder Photographie ein lebensgroßes Brustbild (40 x 50 cm) in hochfeiner, künstlerischer, wunderbarer Ausführung für den außergewöhnlich billigen Preis von nur 8 Mark (2 Bilder 15 Mark). Lieferzeit innerhalb 8 Tagen. Der Preis beträgt sonst 20 bis 25 Mk. Wir garantiren ausdrücklich für vollkommenste Aehnlichkeit, künstlerische Ausführung und dauerndste Haltbarkeit. Wir vergrößern jede Photographie, ob Kabinet-, Visité- oder Momentbild. Bestellungen erbitten sofort. Photographie unbeschädigt zurück. Selten günst. Gelegenheit z. Erwerbung eines prächtigen, immerwährenden, äußerst werthvollen Wandbildes und kostbaren Andenkens. Schönste Gelegenheitsgeschenke. Unsere strenge Reclität ist bekannt. Täglich laufen glänzende Anerkennungs- und Lob-schreiben, sowie Nachbestellungen von hohen und höchsten Herrschaften ein, nach Auswärts werden Kopien davon gerne versandt. Wir erklären hiermit, daß uns diese Briefe ohne alles Zuthun und ohne eine Aufforderung unsererseits freiwillig von den über die großartige Ausführung entzückten Empfängern der Vergrößerungen zugesandt werden. Kein anderes Geschäft der Welt erhält so viele Dank- und Anerkennungsschreiben, als wir. Delportraits in derselben Ausführung und unter denselben Bedingungen (Garantie für künstlerische Ausführung und vollkommene Aehnlichkeit) Mk. 30, —. Der wirkliche Werth eines Delportraits ist viele hundert Mark. F. Gebhardt, Kunstanstalt, Berlin NO., Weberstr. 12.

Ein kinderl. Ehepaar u. e. Kind v. dist. Geb. geg. eine Abfindung zu adoptiren. Gest. Offerten unt. Nr. 6619 an den Geselligen erbet.

Niefern-Sägepähne in größeren Mengen verkaufen billigst [6171]

Herrmann & Co., Stuhln u. Radelschhof.

Massey Harris' Imperial-Getreidemäher

in betriebsfähigem Zustande, hat für 250 Mark abzugeben Dom. Gr. Molainen v. Neubörschen.

6281] Einen wenig gebrauchten, vierpferdigen, nicht reparaturbedürftigen

Dampfdrehsjak und einen starken englischen Deckhengst verkauft billig Ed. A. Reek, Kottnowo per Plesnis.

6584] Eine noch fast neue Universal-Breitähmaschine

verkauft wegen Anschaffung einer Dreilmaschine. Dieselbst ist meine Schmiede

die einzige am Orte, von Martini d. J. zu verpacken. Ebenso finden noch

2 Instrumente gegen Debutat von Martini d. J. Stellung bei G. Kircke, Dietrichsdorf bei Zablonowo.

Pianinos aus renomirten Fabriken, zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe Oscar Kauffmann, Pianoforte-Magazin.

Pension. Junge Damen und Schülerinnen finden v. Oktob. gute Pension bei Frankg. Selt. C. K. Lafti geb. Eidmann, Graudenz Blumenstr. 22 II.

Heirathen. Landwirth sucht zwecks baldiger Heirath Bekanntschaft junger Dame. Off. unt. W. V. 100 postl. Cuf m. sec.

Sofort lieferbar Heinrich Lanz'sche Dampfdreschapparate. Hodam & Ressler, Danzig General-Vertreter von Heinrich Lanz, Mannheim.

Konkurrenzmaßen von Garbenbindemaschinen veranfaßt von den beiden landwirtschaftlichen Centralvereinen der Provinz Ostpreußen Donnerstag, den 27. Juli cr., vor den Preisrichtern und Freitag, den 28. Juli cr., vor dem größeren Publikum auf Domäne Groshof und Rittergut Heinrichshof bei Tapiau Abfahrt von Zügen der Kleinbahn von Tapiau nach dem Arbeitsfelde 8,16 Vorm., 10,10 Vorm. und 3 Uhr Nachm. Geschäftsstelle: Generalsekretariat des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins. Dr. Boehme.

Großer Gänse-Verkauf.

Trefte am Freitag, den 28. Juli, Vorm. 10 Uhr, Bahnhof Garzsee, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf Bahnhof Lehen und Sonnabend, den 29. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf Bahnhof Marienwerder mit je einem großen Transport von [6557]

großen Bastergänsen

ein und bitte die Herren Besitzer und sonstigen Reflektanten, da das Treiben der Gänse verboden ist, sich zur vorbeantenen Zeit auf den Bahnhöfen einzufinden zu wollen, um dort Gänse einzukaufen und selbige auch gleich mitzunehmen. Kredit wird einem jeden sicheren Käufer gewährt.

A. Wittkowski, Viehhändler, Culm.

Wassley-Harris-Mähmaschinen

mit Kugel- und Rollenlager, dauerhaft, leichtzügig, Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder hält auf Lager und offerirt [4168]

L. Heyme, Graudenz.

Nur einmal im Jahre

Wichtig Bauherren, Tapeten-Handlungen für ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei.

Gustav Schleising, Bromberg, Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.

Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte“ zu verlangen. Grosse Ersparnis.

Säcke Pläne Decken

Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Häcksel, Düngemitteln z. zc. Erntepläne, Stab- u. Waagenpläne, Staaken- u. Mietenpl., fow. a. and. wasserf. Pl. Arbeit-Schlafda. Pferddecken, wollene Sommer- u. Regendecken

liefert bestens und billigst [8506] Sad- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopfengasse 29.

Wohnungen.

6687] Laden mit angr. Wohn., in bel. Gen., zu jed. Geschäft pass., i. z. verm. Oktob. z. bez. 3. K. Lies, Graudenz, Grabenstr. 20/21.

Laden nebst 3 angrenzenden Stuben, sowie Küche, Keller und Bodenräume u. Ställe zu vermieten. A. Giese, Graudenz, Culmerstraße 53. [6317]

Großer heller Laden mit angrenzender Wohnung, 2, auch 7 Zimmer, beste Lage am Plabe, zum Waarenhaus wie jedem andern Geschäft passend, per 1. Oktober auch sofort zu vermieten. Off. unter Nr. 6603 an den Geselligen erbeten.

Thorn. Laden zum Kolonialwaaren-Geschäft zc. sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermieten. 833] Ullmer & Rann, Thorn

Geschäftsklokal in Dirschau in bester Lage, Markt- und Danzigerstr. Ecke, ist von so gleich zu vermieten. Joseph Sternberg, Dirschau. [6544]

Insterburg. Laden zu jedem Geschäft sich eignend, besond. für Herrengarderobe od. Manufaktur, ist in dem neu erb. Hause Königbergerstr. 4 billig zu vermieten. A. Duandel, Ostpreuß. Tageblatt. [6511]

Vergnügungen.

Tivoli. Freitag, den 28. Juli cr.: Auf vielseitigen Wunsch

Großes Streich-Konzert

Operetten- u. Walzerabend der ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten C. Kluge. Eintrittspreis 30 Pf. Anf. 8 Uhr.

Verschloss Roggenhausen. Sonntag, den 30. Juli cr. Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. 175, wozu ergebenst einladet Aniang 6 Uhr. [6573]

Personen-Schraubendampfer „Sprea“ empfiehl sich zu Vergnügungsfahrten auf den Masurischen Seen

Vereinen, Gesellschaften zc. Billigste Preis, schnelle Fahrt. Anlegen nach Wunsch. Auskunft Wassermühle Angerburg.

Unserem ehem. hochverehrten Amtsvorsteher Galda in Westpreuß. zum 28. Juli ein herzlich Glück auf! Für seine getreuen Amtsinassen Dr. Vogel, Sanitätsrath.

heute 3 Blätter.

4 Bericht der Landwirtschaftskammer über die Landeskultur Westpreußens.

(Fortsetzung)

Versicherungswesen. Die von der Kammer geplante Einrichtung einer Haftpflichtversicherung wurde fallen gelassen...

Landwirtschaftliche Bildung. In der Landwirtschaftsschule zu Marienburg betrug die Schülerzahl am Schluß des Jahres 179, davon 122 in der Fach- und 57 in der Vorstufe.

Landwirtschaftliche Winterschule in Marienburg, Besuch 26 Schüler; Weidliche seitens der Provinz 1486 Mk.; in Schlochau 30 Schüler; in Joppot 43 Schüler, Weidliche seitens der Kammer 400 Mk.

Der Wanderlehrer Herr Schöler und Dr. Benning hielten 71 bzw. 27 Vorträge über Acker- und Pflanzenbau, Dünger- und Futterlehre, Buchführung, Geflügelzucht u. s. w.

Der Rindviehzucht-Instruktor lag außer den Vorträgen hauptsächlich die Beschäftigung der vorhandenen und die Befehung der neuen Bullen- und Eberstationen ob.

Der Molkerei-Instruktor hatte vornehmlich mit Neuerrichtungen von Molkereien bzw. Weineinrichtungen, mit Betriebsrevisionen und Vorträgen zu thun.

Der Wanderhufschmied hielt 42 Vorträge, besuchte 15 größere Güter, unterrichtete sämtliche Baumhufschmiede der Provinz auf das Vorkommen der San Jose-Schilblaus und erteilte im Winter Unterricht an der landwirtschaftlichen Winterschule in Joppot.

Die Thätigkeit des Weidenbaulehrers bestand hauptsächlich in der Anlage neuer und der Beschäftigung vorhandener Korweidenkulturen. Ferner hielt er Vorträge und übernahm die technische Leitung der Weidenhufschmiede zu Gradenz.

Der Wanderhufschmied hielt 6 Vorträge, besuchte 56 Besitzer und 6 Dorfshmiede, richtete 2206 Pferdehufe selbst vor, besichtigte 82 krankhafte Hufe und behandelte 18 Hornspalten.

Hufbeschlag-Lehrschmiede in Danzig. 31 Schmiede besuchten die Anstalt; es wurden 23 930 Hufbeschläge, darunter 2567 auf kranken Hufen, ausgeführt, ferner wurden 80 Hornspalten behandelt, bei 32 Pferden die Zähne besetzt, auch mehrere ausgezogen.

Hufbeschlag-Lehrschmiede in Marienwerder. Besuch 16 Schüler. Weidliche vom Staate 450 Mk., von der Kammer 450 Mk. und von 11 Kreisen je 50 Mk.

Hufbeschlag-Lehrschmiede in Marienburg. Besuch 11 Schmiede. Weidliche vom Staate 450 Mk., der Rest aus Kreismitteln.

IV. Westpreussisches Provinzial-Bundeschießen.

Thorn, 26. Juli.

Bei der gestrigen Preisverteilung konnten die Sieger an der Ehrenscheibe „Deutschland“, an welcher sechs Ehrenpreise von Schützenbrüdern, welche nicht dem westpreussischen Bunde angehören, ausgeschossen wurden, noch nicht proklamirt werden.

Drei Ehrenpreise, eine Dove mit 2 Sektflöhen, gestiftet von den Offizieren und Sanitätsoffizieren der Garnison Thorn, eine Hirschfuh aus Silber und ein Pokal, waren mit der Bedingung gestiftet, daß sie nur von Mitgliedern der Gilde Thorn erworben werden dürfen.

Bei den vier Silberscheiben war die Betheiligung am Schießen an allen drei Tagen so stark, daß mehr als hundert Schützen Silberprämiern erlangen haben.

Bewunderung erregte auf dem Festplatze ein von der Pfeffertuchfabrik von G. Thomas errichtetes „Kunsperschützen“, in welchem die Firma ihre Erzeugnisse zum Verkauf

brachte. Das Häuschen ist einer Abbildung zum Märchen „Hänsel und Gretel“ entsprechend gestaltet.

Ein sehr gutes Geschäft haben während des Festes die Post und die elektrische Straßenbahn gemacht.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 27. Juli.

Kleinbahn Culmsee-Melno. Nachdem die Staatsregierung ihre Betheiligung an dem Bau der Kleinbahn Culmsee-Melno mit 40 Proz. des Aktienkapitals in Aussicht gestellt hat, dem doppelten Betrage der von der Provinz bewilligten 20 Proz., ist über die Aufbringung des Restes von 40 Proz. zwischen den Vertretern der Kreise Gradenz, Thorn, Briesen und Culm und dem Vertreter der Ostdeutschen Kleinbahngesellschaft eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die vier Kreise zusammen 25 Proz. und die Firma Lenz u. Co. 15 Proz. der Kosten übernehmen sollen.

Die Provinz 20, die Ostdeutsche Kleinbahngesellschaft als Unternehmerin 15 und die Kreise Gradenz, Thorn, Briesen und Culm 25 Proz. als Aktionäre zu gleichen Rechten übernehmen, wenn ferner die auf die vier Kreise entfallende Kostensumme in der Weise vertheilt wird, daß der Kreis Gradenz einen nach dem Verhältniß der Länge der den Kreis Gradenz durchschneidenden Strecke zu der Gesamtlänge der Bahn zu berechnenden Anteil und die übrigen Kreise je ein Drittel des nach Abzug jenes Anteils verbleibenden Kostenbetrages ausbringen, wenn endlich das zum Bahnbau erforderliche Gelände von den Großgrundbesitzern unentgeltlich und von den Grundstückeigentümern der Gemeinde Willifaj, insoweit sie nicht Großgrundbesitzer im Sinne der Kreisordnung sind, für den Preis von 16 Mark pro Ar unter Verzichtleistung auf jede Entschädigung für Wirtschafterschwernisse hergegeben wird.

Den hiernach auf den Kreis Culm entfallenden Kostenbeitrag beabsichtigt der Kreis durch eine mit höchstens 4 Proz. zu verzinsende und mit mindestens 1 Proz. zu tilgende Anleihe, deren Höchstbetrag auf 180000 Mark festgesetzt wird, aufzubringen.

Westpreussische Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft. Die Gesellschaft ist jetzt in das Handelsregister zu Berlin eingetragen worden.

Die Gesellschaft ist jetzt in das Handelsregister zu Berlin eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb einer Anzahl im Kreise Marienburg, Danziger Niederung und Elbing belegener Kleinbahnen u. s. w. oder die Betheiligung an Linien innerhalb der genannten Kreise.

Westpreussische Heerdebuch-Gesellschaft. Am 4. August findet in Marienburg eine Vorstandssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Auktion in Marienburg; Stammzucht-Registerführung; Revision durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Der Lehrkursus für Viehzucht in Gischkau wurde am Dienstag beendet. Für die letzten Tage war noch ein Teilnehmer erschienen, jedoch die Zahl der Teilnehmer im Ganzen 12 betrug.

Gebäude als reichhaltige Erhöhungen. Der IV. Senat des Ober-Verwaltungsgerichts hatte in einer Streitsache gegen den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg in der Entscheidung ausgesprochen, daß Gebäude im engeren Sinne, insbesondere gewöhnliche Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude, nicht zu den reichhaltigen Erhöhungen der Erdoberfläche im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes gehören und deshalb ohne Genehmigung des Bezirksausschusses im Ueberfluthungsgebiet errichtet werden können.

Militärisches. v. Puttkamer, Lt. a. D., zuletzt in der Res. des Inf. Regts. Nr. 49, eine etatsmäßige Leutnantsstelle im Invalidenhause in Karlsruhe verliehen.

v. Puttkamer, Lt. im Gren. Regt. Nr. 2, der Abschied bewilligt. Kah, Fähnrl. im Inf. Regt. Nr. 42, zur Res. beurlaubt. v. Rastow, Major z. D., unter Enthebung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Stettin, mit seiner Pension und der Uniform des Gren. Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

v. Ditten, Major z. D., unter Enthebung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Straßburg und Enthebung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst sowie der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 49, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. v. Wittlich u. Gaffron, Lt. im Inf. Regt. Nr. 18, v. Zwehl, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 152, mit Pension und der Regts. Uniform, Regt. Laff, Major z. D., unter Enthebung von der Stellung als Vorstand des Art. Depots in Rendsburg, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 17, Hauptm. beim Art. Depot der 7. Jäger-Brigade, mit seiner bisherigen Uniform, v. Livonius, Lt. im Inf. Regt. Nr. 154, Fehr, v. Gellern, Lt. im Train-Bat. Nr. 2, der Abschied mit Pension bewilligt.

Pension in den Ruhestand versetzt. Behrendt, Intend. Registrator von der Intend. des XVI. Armeekorps, zu der Intend. des XVII. Armeekorps versetzt. Brand, Bekleidungsamtsassistent, mit Wahrnehmung der Rentantengeschäfte beim Bekleidungsamt V. Armeekorps beauftragt, zum Bekleidungsamtsrentanten ernannt.

Personalien von der evangelischen Kirche. Vom Konsistorium zu Posen sind für das geistliche Amt die Predigamts-Kandidaten Wilhelm Radow, Theodor Krüning, Franz Rieländer, Gustav Reinert, Paul Schmidtke und Alfred Ullrich ordiniert.

Personalien von der Steuerverwaltung. Der Steuersekretär Herold in Wirsitz ist zum 1. Oktober nach Wittow versetzt.

Renmark, 25. Juli. Unsere Stadt feierte gestern das 50jährige Dienstjubiläum des Herrn Lehrers Kadubowski.

45 Jahre seiner Dienstzeit hat der Jubilar an der hiesigen katl. Stadtschule gewirkt. Eine große Zahl von Lehrern hatte sich am Vormittag in der geschmückten Schulkasse des Jubilars versammelt, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen.

Marientwerder, 26. Juli. (M. B. M.) Die hiesige Kunstmühle von Marcus und Platauer, die vor einigen Monaten eröffnet wurde, hat für ihre Produkte so guten Absatz gefunden, daß, um zugleich auch die Maschinenkraft gehörig auszunutzen, schon jetzt ein größerer Anbau ausgeführt werden soll.

Karthaus, 26. Juli. Der Strafgefängnis-Schadagies der am 5. d. Mts. mit noch einem andern Strafgefängnis von hier entwichen war, ist in Stolp beim Betteln abgefaßt und in das dortige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Neustadt, 26. Juli. Der der Firma August Köhne in Dortmund übertragene Bau der städtischen Gasanstalt ist nunmehr in Angriff genommen worden.

Die Gebäude des nächsten Monats fertig gestellt werden, worauf die Legung des Hauptrohres in den Straßen der Stadt erfolgt. Diejenigen Hausbesitzer, welche sich der Gasbeleuchtung anschließen und bis zu diesem Zeitpunkt eine bindende Erklärung abgegeben haben, erhalten die Gasleitungen bis in den Keller seitens der Stadt gratis ausgeführt, während nach dieser Zeit die Zweigleitungen zum Selbstkostenpreise berechnet werden.

Elbing, 26. Juli. Von der Schutztruppe in Westafrika traf am Dienstag Abend ein Soldat namens Ulrich hier ein, der sich auf einer Urlaubsreise in die Heimat (Königsberg) befindet.

Ulrich stand früher bei den Gardebataillonen und befindet sich bereits seit fünf Jahren in der Schutztruppe. Es gefällt ihm dort so gut, daß er nach Ablauf seines Urlaubs wieder dorthin zurückkehren wird.

Der Arbeiter Bernhard Ludorf war vor etwa zwei Jahren, als der Steinsehmester Geidies die Pflasterung der Herrenstraße übernommen hatte, wegen Ungehorsams und Trägheit aus der Arbeit entlassen worden und war seit jener Zeit seinem früheren Arbeitgeber feindselig gesinnt.

auf freien Fuß. Er ging darauf nach seiner Wohnung, in welcher er noch lürnte und tobte und sich schließlich die Pulsader durchschnitt. Nachdem ihm ein Nothverband angelegt war, wurde er in das städtische Krankenhaus geschafft.

L. Frauenburg, 26. Juli. Am nächsten Dienstag begeht Herr Domkapitular und geistlicher Rath Karau sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der Gefeirte ist im Jahre 1824 geboren.

Q. Goldap, 25. Juli. Der taubstumme Sohn des Grundbesizers Czaplinski aus Kersten fand beim Baden im dortigen Dorfteiche seinen Tod. — Am 1. August findet die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Goldap-Angersburg statt. Die Erweiterungsbauten auf dem hiesigen Bahnhof sind bereits in Angriff genommen; mit den Erdarbeiten auf der Bahnlinie nach Stallupönen soll erst nach Beendigung der Ernte der Anfang gemacht werden.

*** Mogilno, 26. Juli.** In der vergangenen Nacht brach in dem Insthause des Rittergutes Altraden, in welchem vier Familien wohnten, Feuer aus. Da das Gebäude unter Strohdach war, griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit zu sich, daß die Leute nur mit Mühe ihr Leben retten konnten. Mehrere Leute haben derartige Brandwunden erlitten, daß sie dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußten. Allem Anscheine nach liegt Brandstiftung vor. Die vom Brande betroffenen Leute haben ihr Hab und Gut vollständig verloren. — Gestern wurde die Frau Franziska Stanowski aus Ramskau im hiesigen Probstei-Walde von einem unbekannten Mauerer überfallen, ihrer Waarschaft von 4 Mark beraubt und derartig mißhandelt, daß sie in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

*** Snowrazlaw, 26. Juli.** Die Ortsgruppe Montwy des deutschen Ostmarkenvereins beging gemeinsam mit der Snowrazlawer Ortsgruppe ihr Sommerfest, das sich zu einem großartigen, echt deutschen Volksfeste gestaltete. Bei den Klängen der Militärkapelle entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Für die Unterhaltung der Jugend war durch allerlei Spiele, sowie durch Karussell, Schießbuden u. dgl. Sorge getragen. Der Vorsitzende der Montwyer Ortsgruppe, Herr Oberingenieur Kießelbach, schilderte in zündenden Worten die Ziele des Ostmarkenvereins. Er wies darauf hin, in welchem trostlosen Zustande sich unsere gesegnete Gegend befand, als das Polenreich zusammenbrach, bis der alte Fritz mit starker Hand da Ordnung und Wohlstand schaffte, wo vorher nur Lufriede, Verwüstung und Verarmung zu finden war. Und daß dieses Land die Schöpfung der Preußen und Deutschen ist, das können uns die Polen nicht verzeihen! — Nachdem Redner ausgeführt hatte, daß zur Abwehr gegen die fortgesetzten Angriffe der Polen der Ostmarken-

verein ins Leben getreten sei, sagte er weiter: „Weil wir den Deutschen hier in der Provinz und drinnen im Reich die Augen geöffnet, deshalb zürnen sie uns, weil wir den deutschen Michel aus seinem Schlafe geweckt, deshalb werden wir bekämpft und beschimpft, und weil wir mit Erfolg zum Sammeln gelassen, deshalb werden wir mit gemeinen Angriffen bedrückt. Aber das soll uns nicht stören; wir werden weiter versuchen, die Schlafenden zu wecken, die Säumnigen aufzurütteln und um unsere Fahne zu scharen, alle die, die mit uns des Sinnes sind, daß dieses Land, durch deutsche Kultur und deutsches Regiment aus einer Wüste in ein geeignetes gewandelt, deutsches Land bleiben muß.“ Nachdem Redner noch an die Marienburger Rede unseres Kaisers erinnert hatte, klang seine Rede in ein begeistertes Hoch auf den Kaiser, den Schirmherrn aller Deutschen, aus. Später ergriff der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Snowrazlaw Herr Oberlehrer Gabel das Wort, um die große Zahl der erschienenen Gäste, insbesondere die Vertreter der Ortsgruppen Strelino und Argenta u., auf das herzlichste zu begrüßen. Sein Hoch galt dem Ostmarkenvereine. Weiter forderte der Vorsitzende der Argentaer Ortsgruppe Herr Pastor Friedland in längerer Rede alle Deutschen zum Anschluß an den Verein auf. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Bei Anbruch der Dunkelheit wurde der Garten durch Lampen und bunte Laternen erleuchtet und ein großes Feuerwerk abgebrannt. Dann begann der Tanz.

L. Samter, 25. Juli. Der Sohn des Waldwärters Dombrowski aus Miemo, der bei dem Fleischermeister Przhbicki in Podrzewie das Fleischerhandwerk erlernt, besuchte seinen Vater und erkrankte dort sogleich. Es stellten sich Gießerreihen und Muskelschwümmungen ein. Der Arzt stellte Erkrankung an Trichinosis fest. Der Erkrankte erzählt, er habe bei seinem Meister Watwurst gemacht und dabei rohes Schweinefleisch gegessen.

Samter, 25. Juli. Herr Dampfmühlbesitzer Simon Blum von hier, Besitzer der Grabow-Mühle, ist heute in Berlin, wo er Heilung von einer längeren Krankheit sucht, gestorben; er gehörte seit vielen Jahren dem Stadtverordnetenkollegium, vielen städtischen Kommissionen und den israelitischen Gemeinde-Präsidenten als Mitglied an.

Kröben, 25. Juli. Dem hiesigen Kriegerverein ist vom Kaiser eine Fahne verliehen worden.

Schönauke, 25. Juli. Gestern hielten hier die Herren Geheimen Regierungsrath Luke und der Regierungsassessor Dr. Peters als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, sowie einige Regierungsbeamte als Sachverständige mit den städtischen Körperschaften wegen Herbeiführung einer katholischen Präparandenanstalt eine Besprechung ab. Es wurde die

städtische höhere Knabenschule in Augenschein genommen und für die Anstalt als sehr geeignet befunden. Es wurde beschlossen, daß die Stadt gegen eine jährliche Miete von 1200 Mk. dem Staate dieses Schulgebäude überlassen soll. Die Präparandenanstalt soll bereits am 1. April 1900 eröffnet werden.

Wrisch, 25. Juli. Heute Nachmittag erkrankte im Sobontafklub der jüngste Sohn der Arbeiterin Pajda beim Baden. Obgleich ältere Kinder mitbadeten und die Stelle sehr feicht war, verschwand der Knabe plötzlich und konnte erst nach einiger Zeit als Leiche herausgezogen werden.

Verschiedenes.

— Durch einen elektrischen Strom von 2000 Volt wurde infolge eigener Unvorsichtigkeit am Mittwoch in der Centrale der internationalen Elektrizitätsgesellschaft in Wien ein Monteur getödtet.

— Drei gefäßste Chefs über 160940 Rubel sind bei der Revision der Reichsbankconten in Kiew entdeckt worden. Der Fällsche ist ein flüchtig gewordener Beamter der Kreisrentei in Beresichew.

— Zu einer Frauengemeinde (Gemeinde ist in der Schweiz soviel als Versammlung) treten in den Kantonen der deutschen Schweiz seit Alters her und auch heute noch die Frauen zusammen, wenn es gilt, eine neue Hebamme anzustellen. Zur Wahl ist jede verheiratete Frau befugt, die Wahl wird durch Handaufheben oder durch geheime Abstimmung vorgenommen. Eine solche „Hebammengemeinde“ tagte kürzlich in Buhuang (Kanton Thurgau). Im Dorfe war es kirchlich während der Frauengemeinde, um so lebhafter gestaltete sich das Surren und Gejamme im Wahllokal. Nachdem sie die Wahl getroffen, gingen die Frauen, der besonderen Sitte gemäß, nicht heim, sondern blieben bei Wein, Kaffee und Kuchen zusammen, bis die Polizeistunde nahte. Mander Bauer mußte am Wahltag Arbeiten verrichten, die sonst die Frauen thun. Die zärtlicheren Gemüther hielten die Frauen mit Fußrievren von der Hebammenwahl ab. Im Kanton Zürich wurde früher den Frauen bei den Hebammenwahlen Wein aus dem Gemeindefeller verabfolgt, und die Männer durften am Trunke teilnehmen.

— [Aus der Kaserne.] Unteroffizier (zu einem neu eingetretenen Einjährigen): „Was sind Sie denn in Ihrem Civilverhältnis?“ Einjähriger: „Doktor der Philosophie!“ Unteroffizier: „Unfinn, so ne Krankheit giebt's ja garnicht!“

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Seite 15 Wfg.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

6627) Kandidat sucht v. Mitte August Stelle als

Privat- oder Hauslehrer. Offerten unter Nr. 70 an die Exped. des General-Anzeigers Köslin.

Handelsstand

Getreidebranche.

Tücht. ja. Mann, verh., Mitte 20er, gel. Mater., ver. 6 J. in gr. Getreidegesch. thät. gew., der poln. Spr. mächt., sowie m. Getreideb. a. beste verit., sucht, gest., a. g. Feugn., v. 15. August resp. spät. im Getreidegesch. od. Handelsmühle u. bes. Anpr. dauernde Stell. Gef. Off. u. H.S. 4000 Ann.-Exp. B. Haberer Culmsee

Kaufmann

Ende der 30er, der 7 Jahre ein Geschäft selbstständig geleitet hat, perfekt. Buchhalt., sucht in einem Fabrikkomitee oder anderweitig mögl. selbständ. Stellung bei möglich. Anpr. Meld. unt. Nr. 6382 durch den Gesell. erbt.

Gewerbe u. Industrie

Ein Fleischergehilfe

Sucht dauernde Stellung in einer sauberen, renommierten Fleischeri. Offerten unter Nr. 6509 durch den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Verh. Inspektor

Sucht Stellung von sofort oder 1. August auf ein kleineren Gute; 30 J. alt, deutschen u. polnischen Sprache mächtig. Gef. Off. unt. Nr. 6528 an den Geselligen erbet.

Landwirth

der d. Verh. d. Guts seine Selbstständigkeit verliert, sucht, gest. a. gute Feugn., Embf. u. seine Erf. in der Landwirthschaft, bald anderweitig selbständige Stellung. Anfragen erbeten unter B. J. postlag. Snowrazlaw.

Vertretung

Sucht alt., erf. Landwirth von gleich oder später. Gef. Off. u. Nr. 5995 an den Geselligen erb.

Inspektor

Suche z. 1. Okt. Stellg. als Inspektor
Bin 30 J. alt, verh., kinderl., Frau tüchtige Wirthin. Mein jetziger Prinzipal ist gern bereit, über mich Auskunft zu erteilen.
Bohnow, Kamiß, Kr. Kolberg. 16645

Ein tüchtig., verheirath., ev. Inspektor

Sucht von sofort oder spät. Stell. Meld. erb. u. W. M. 639 Inf.-Ann. d. Gef. Danzig, Sopenaustr. 5.
Junger, gebildeter Landwirth, an strenge Thätigkeit gewöhnt, sucht zum 1. August od. später Stellung als

Inspektor

Off. u. Nr. 6642 an den Geselligen.

Oberinspektor

unverheirathet, 6 Jahre selbstständig ein Gut von 1600 Morg. mit Erfolg bewirtschaftet, sucht von 1. Oktober ähnliche Stellung. Offerten erbitte unter M. K. postlagernd Bobrau Westpr.

Ein ordentlicher, tüchtiger Schweizer

25 J. alt, sucht z. 1. Okt. Stellg. am liebst., wo spät. Verh. gest. w. Gute Feugn. ind. z. Hand. Off. unter Nr. 6522 an den Geselligen.

Lehrlingsstellen

Suche zum 1. August oder später eine Stelle für meinen Sohn in ein. Moller. z. Erlern. derelb.; erw. i. d. Nähe Danzigs, doch auch weiter. Off. bitte einzufinden an [6620] von Selewski, Danzig, Fleischergasse 41-42.

Offene Stellen

Feuerversicherung.

6450) Die Hauptagentur einer alten, gut fundirten u. bestengeführten Feuer-Versicherungsges. -Ges. für Bromberg u. Umgegend bald zu vergeben. Hohe Bezüge. Geeignete Bewerber werden gebeten. Offerten sub Chiffre G Z. 1001 an Rudolf Mosse, Bromberg, einzureichen.

Handelsstand

Tüchtige Agenten

und Reisende die in Gattwirthschaften aut eingeführt sind und den Verkauf von [6515]

Musik-Automaten

gegen angemessene Provision zu übernehmen geneigt sind, wollen sich melden.
Erstes Schloß. Musikinstrumenten-Versand-Geschäft (W. W. Klambt) Neurode i. Schlesien.

Herren-Konfektion!

Zwei durchaus tüchtige, ältere junge Leute, polnisch sprechend, selbständige [6451]

Verkäufer

v. sofort resp. 15. Aug. gesucht. Referenzen erbeten.
W. Sartog, Drottrop i. W.

Verkäufer

der Manufakturbranche, welcher durchaus d. poln. Sprache mächt. sein muß, zur Uebernahme einer Filiale, die vom 1. Oktober ab auf der Grenzstation Drottowen neben der Grenze mit russisch-Polen eingerichtet werden soll. J. Scheinmann, Johannisburg Ostpreußen.

6632) Zur Uebernahme einer flott gehenden Mehlmehlverlage mit Vorkost- und Materialwaaren-Geschäft wird ein

tüchtiger Kaufmann

der Kaution stellen kann, gesucht. Weitere Auskunft ertheilt Aron Abr. Kurtzig, Dampfmühle u. Cichorienfabrik, Snowrazlaw.

Für unser Getreidegeschäft suchen wir einen tüchtigen [6182]

jugen Mann.

Den Offerten sind Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanprüchen bei freier Station beizufügen.
Julius Sandmann & Co., Loeben.

6279) 1 jung. Mann, Radf., m. gut. Handchr., i. v. 1. Sept. 1899 i. m. Viererl. u. Selterfabr. J. Leute, m. t. Arb. scheuen, f. sich meld. J. Manikowski, Gzerst.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich per 1. August er. einen zuverlässigen

jugeren Kommiss

polnisch sprechend. Den Meld. sind Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüche beizufügen. [6188] G. Wiczorek, Lantenburg Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-geschäft ein gros & ein detail suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen

Kommiss

desgleichen für das Weich. Woll- u. Schnittwaaren-Geschäft eine fleißige, selbständige [6173]

Verkäuferin

die Maschinennähen kann u. im Zust. neben einige Erfahrung hat. Polnische Sprache bei beiden erwünscht.

Den Bewerbungen bitte ich Photographie beizufügen. Kafanz per 1. 10. cr. um sich einzuarbeiten evtl. auch früher.
A. Ritterkleit, Wollstein i. Posen.

6490) E. jung., fleiß. Kommiss, d. voln. Spr. mächt. u. mit der Eisenbr. vertr., sowie e. Verh. i. für f. Mat., Eisenw. u. Dest.-Gesch. Gustav Warth, Liebenmühl.

Tüchtige Verkäufer

auch im Dekoriren groß. Schaufenster gerüst, suche für mein Herren-Garderobengeschäft. [6436] Franz Verendt, Danzig.

6453) Für m. Spezial-Herren-garderob.-Gesch. suche per 1. September einen

tüchtig. Verkäufer

der a. gleich. perfekt. Dekorateur sein muß. Photogr. u. Feugn.-Abstr. u. Geh.-Anspr. v. fr. St. erb. W. Heilmann, Antklam Pom.

6163) Ein solider, junger

Destillateur

findet sofort Stellung.
Alb. Wegner, Bromberg.

6566) Suche per bald oder späteren Eintritt einen mit der Drogen- und Kolonialwaaren-Branche vertrauten, tüchtigen

Gehilfen

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.
Paul Lehmann, Meppen.

6666) Ein durchaus zuverlässiger

junger Mann

fürs Lager, sowie ein solcher als Expedient

fürs Haus- und Küchen-Magazin, welche mit der Stahl- und Eisenwaaren-Branche gut vertraut, finden zum 1. Oktober evtl. auch früher Stellung.
Bewerber wollen uns Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanprüchen beizufügen.
Gebr. Ignier, Elbing.

6427) Suche von sofort zur Einrichtung und Uebernahme einer Meierei einen tüchtigen

erfahrenen Mann

der die Einrichtung derselben für eigene Rechnung übernimmt u. selbst leitet, b. einer Milchentnahme von 200-300 Kühen.
J. Scheinmann, Johannisburg Ostpreußen.

Ein jugeren, zuverlässigen u.

tüchtig. Verkäufer

suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur-, Webegarn-, Schuh- u. Stiefel-Geschäft. [6664] E. Hirschfeld, Ribben Ostpr.

6689) Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per sofort

einen Gehilfen

u. einen Lehrling.
Lachmann Neumann, Schlochau.

Gewerbe u. Industrie

Ein solider Buchbindergehilfe

(evang.), tüchtiger Kundenarbeit, der ein. Handvergoldnen versteht, sofort gesucht. Stellung dauernd. 7 Mark bei freier Station im Hause. Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnisabschriften unter Nr. 6553 an den Geselligen erbeten.

Ein Wiegemeister

wird für die bevorstehende Cambragne einer Zuckerfabrik, eventl. auch für dauernde Stellung zu engagiren gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 6380 an den Geselligen erb.

Jung. tücht. Braner sowie ein Lehrling

können sofort eintreten. [5725] Dampfbranneri S a m m e r bei Schneidemühl.

6326) Junger, tüchtiger

Brangehilfe

sowie ein Lehrling können sofort eintreten.
Tolksdorf, Vergleichsbrauerei, Dt.-Elyan.

Suche bei gutem Lohn zu sofortigen Antritt einen [6346]

Barbiergehilfen.

E. Kroll, Ueckermünde, Uckerstr. 6624) Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

per sofort gesucht. Anfangsgehalt 6 Mk. die Woche. Auch ein Volontär und ein Lehrling

per sofort. Gef. Offert. briefl. unt. Nr. 6624 a. d. Gesell. erbt.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. Schnafe, Bromberg, Komerstraße 9, an der Kaserne. [6634]

Tücht. Barbiergeh.

sind, dauernd. Besch. bei hob. Lohn. Damas, Friesen, Mader b. Thorn.

Ein Barbiergehilfe

zum sofortigen Antritt gef. von S. Wälley, Bütow i. Pom.

Tücht. Barbiergehilfe

kann von sofort eintreten bei R. Zatorski, Snowrazlaw, Postenstraße 1. [6654]

Einen Glasergehilfen

sucht J. B. Kohnert, Culm.

Suche 1 tücht. Glasergesell. b. hoh. Lohn u. dauernd. Beschäft. u. 1 Lehrling. [6532] S. Orzechowski, Glasermstr., Leissen Weidw.

Ein Konditor
der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe ist u. stets Beschäftigung hatte, kann sich unt. Einbindung seiner Zeugnisabschriften melden. Die Konditorei von S. Kurovski, Thorn, Neustadt Markt. [5617]

10 Bäckergehilfen
finden sofort dauernde Beschäftigung in der Pflanzengüterfabrik von A. Markiewicz, Gostkwin in Posen.

6371) Suche von sofort einen **jüng. Bäckergehilfen** u. Kauf, Fischhofwerder Westpreußen.

1 Ersten Bäckergehilfen sucht von sofort [6543] G. Klaffit, Bäckermeister, Graudenz.

Zischler
auf Bau- u. Möbelarbeit sucht Neustettiner [6200] Holzbearbeitungs-Fabrik. H. Schreiber, Neustettin.

Malergehilfen
für dauernd suchen [6685] Gibe & Schulz, Graudenz.

Zwei Malergehilfen stellt bei hohem Lohn von sofort ein R. Reumann, Maler, 6108] Neumarkt Wpr.

Zwei Lehrlinge
können ebenfalls eintreten. 3 Malergehilfen stellt ein bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung. Dasselbe können auch 2 Lehrlinge eintreten. [6539] Emil Stoyke, Zablonowo.

15 Malergehilfen
müchtern und tüchtig, für Malerarbeiten und Privatbauten, sucht sogleich [6643] A. Czynniewski, Maler, Sensburg Ostpr.

Malergehilfen
stellt von sofort ein [6116] E. Desjonnack, Graudenz.

Lackierergehilfen
sofort verlangt. Winterarbeit garantiert. [5815] S. A. J. Böning, Wagenfabrik, Landsberg a. W.

Glasergehilfen
für Neubauten, Sommer- und Winterarbeit, sucht von sofort, Reisekosten werden erstattet Joachim Stibowski, Glasermstr., [6425] Allenstein Ostpr., Kuckensstr. 5.

Zwei tüchtige Sattlergehilfen
können von sofort eintreten bei W. Toffel, Reidenburg. Reise wird ersetzt.

Suche zum 11. November einen ev. verheirateten [6574]

Stellmacher
der gleichzeitig die Lokomobile führen kann, bei hohem Lohn Eugen Ziehm, Abt. Remblin bei Subtau.

1 Stellmacher und 1 Schmied
erhalten sofort dauernde Beschäftigung beim Eisenbahnbau Fischhausen-Welligen. [6679] Baumunternehmer F. Reiz, Cumebuden, Kr. Fischhausen.

6355) 2 Stellmachergehilfen sucht Woytko, Hierode. [6596] Mehrere tüchtige

Zfenerker
erhalten dauernde u. lohnende Beschäftigung bei E. Kobiella, Zfenermeister, Neustadt Westpr.

2 tüchtere Dachbederger
sucht F. R. Kraut, Dachbedermeister, Thorn. [6418]

Tüchtige, zuverlässige Maschinen Schlosser und Monteur
für Brennerie, Lokomobile u. Dampfmaschinen-Reparaturen sucht für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn Maschinenfabrik Mew e.

6164) Einige tüchtige **Maschinenschlosser** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in Zuckerfabrik Niezchowow, Bez. Bromberg.

Tücht. Dreher und Schlosser
finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung. B. Peters, Culm, Maschinenfabrik.

Monteur
welche im allgemeinen und Dampfmaschinenbau firm sind und welche Erfahrung mit Lokomobilen u. Dampfmaschinen haben, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei Admling & Kanzenbach, Posen.

10 tüchtige Schlossergehilfen
insbesondere Fensterbauer, finden bei hohem Lohn oder Tagelohn sofort Beschäftigung bei [5967] R. Lion, Allenstein.

5881) **Tüchtige Schlosser, Schmiede u. 1 Kesselschmied** sucht sofort Jurek, Znün.

Tücht. Kupferschmiede
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Paul Neubäcker, Kupferschmiede u. Apparatebauanstalt, Danzig.

6564) Dom. Nieder-Schridlau bei Gr. Liniewo Westpr. sucht **tücht. Schmied u. Stellmacher** mit Maschinen und Dampfdruck vertraut, bei hohem Lohn von sogleich oder später.

6595) Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt **einen Vorheizer** für unser Kesselhaus, sowie **einen Maschinisten** f. unsere elektrische Lichtmaschine, beide verheiratet, und erbitten Offerten unter Angabe der Lohnansprüche.

Zuckerfabrik Friedrichsthal Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Friedrichsthal in Pommern.

6446) Ein verheirateter **Maschinist** findet sofort Stellung. Meldung mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dampfzweiglelei Walden u. Ostpr. L. Krüger.

6690) Einen zuverlässigen und tüchtigen **Maschinisten** zur dauernden Beschäftigung suchen von sofort bei hohem Lohn Abraham Jakobsohn Söhne, Ziegelei-Betrieb, Graudenz.

Ein Schmiedegesellen (Seilbänder) sucht von sofort G. Reiz, Wagenfabrik, Hierode Ostpr. [6147]

6506) Zwei bis drei **Schmiedegesellen** können von sofort eintreten. M. Mondry, Dampfschneide- u. Mahlmühle, D. C. Gylau.

5897) 3 **tüchtige Lokomotivführer** werden zum sofortigen Antritt gesucht. Sadt, Bahnh. Walden der Eisenbahn Schneidemühl-Bromberg. Wranke, Geschäftsführer.

6422) Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** kann sofort eintreten bei Riedtke, Niesentisch.

6454) Verheirateter **Schmied** mit eigenem Handwerkszeug zu Martin 1899 gesucht. Dom. Berghoff bei Sucha Ostpreußen.

Metzler, Feuerschmied
der Federwagen beschlagen kann, gesucht. Wochenlohn bis 28 Mk. Meldungen sofort oder bis zum 30. an [5284] J. Martin, Gnesen.

Ein Klempnergehilfe findet sofort Beschäftigung bei S. Kaszowski, Klempner, Nikolaiten Wpr. [6552]

Suche für sofort einen jungen tüchtigen **Uhrmachergehilfen**. Gehalt gut, Stellung dauernd u. angenehm. J. Neufeld, Uhrmacher, Znün.

2 Maurerpoliere
30 **Maurergehilfen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [1346] H. Scheidler, Baugeschäft, Kr. Stargard.

Zwei Maurerpoliere u. mehrere Gesellen auch Arbeiter finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei [6444] H. Dieblich, Maurermstr., Znün, Kreisstadt in Posen.

6-8 zuverlässige Maurergehilfen
darunter 3 Facaden-Bauer, werden von sofort verlangt zu dauernder Beschäftigung auf Afford auf dem Neubau Gränerweg. Meldungen bei Maurerpolier Gochobski in Graudenz.

Tüchtige Maurer u. ein Putzer sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. [6572] Eichhorst, Brachlin.

Noch 25 tüchtige Maurer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei den Bahnhofsbauten in Willenberg. Meldungen an Maurerpolier Kuntel, Willenberg und den Unterzeichneten S. Dunitz, Baugeschäft u. Dampfzweiglelei, Wischows Burg Ostpr.

6585) **Tüchtige Maurergehilfen** finden bei mir Beschäftigung. Gausch, Friedrich Koernig, Braunsberg Ostpr.

15 bis 20 tüchtige Maurergehilfen finden dauernde Beschäftigung. Oskar Meißner, Maurermeister, Graudenz.

10 b. 15 **tücht. Maurergehilfen** werb. bei gut. Lohn sof. eingestellt. Meldung. Danzig, Neubau Steinbamm 25, bei Volker Krage.

Tüchtige Zimmergehilfen finden bei 4,00 Mk. Lohn dauernde Beschäftigung. [6345] E. R. Voelcker, Zimmermstr., Argentan.

6144) Suche sofort einen **2. tüchtigen Müllergesellen**. Gehalt 30 Mark monatlich, freie Station. Mühle Woznow b. Schwente, Bez. Bromberg.

6069) Für eine Mühle mit nur 11. Wasserkraft sucht einen nur zuverlässigen, unverheirateten **Müllergesellen** in gelesten Jahren, voln. Sprache erw. Gehalt 300 Mark, freie Station u. Wäsche, Antritt nach 14 Tagen eventl. früher.

Wähleugut Woycin bei Partschin, Posen.

Unverh. Schneidemüller mit Sägenscharien gut vertraut, für Voll- u. Horizontalgatter, sofort gesucht. Off. mit Lohnansgabe zc. [6561] J. Radtke, Flatow Westpr.

Tücht. Müllergeselle kann sofort eintreten. [6589] Wassermühle Jaszcza bei Döbe.

6569) Einen jüngeren, kräftigen **Müllergesellen** mit guten Zeugnissen, sucht bei 10 bis 12 Thaler monatlich nebst freier Station, eventl. Affordlohn, von sofort oder nach 14 Tagen. C. Krüger, Mühlenbesitzer in Kullamühle bei Neu-Varfolchin.

Ein Schneidemüller der auch das Schären der Sägen gut versteht, sucht [6641] Gustav George, Kr.-Holland, Maurer- u. Zimmermeister.

6668) Ein junger **kräftiger Müller** zur Kundenmüllerei, findet zum 1. August Stellung in Dbramühle bei Schwerin a. W. Lohn 35 Mark und gute Kost. C. Hübe.

Für meine Mahlmühle suche von sofort einen **tüchtigen Gesellen**. Lenkeit, Niszebrodno bei Strassburg Wpr.

Müllergeselle unverh. kann auf meiner Wassermühle als Metzger von sogleich eintreten. Lohn 30 bis 33 Mk. Mielke, Konkelmühle [6419] bei Schirich.

6354) Ein junger, ordentlicher **Müllergeselle** kann am 1. Aug. eintreten. Anfangsgehalt 60 Mk. v. Mon. Dieroder Mühlenwerke Gebr. Schwarz, Hierode Ostpr.

6325) Suche per sofort für meine Dampf- u. Wassermühle einen durchaus soliden, tüchtigen und **zuverl. Müller** als Ersten. Lohn nach Ueber-einkunft. Aug. Quafiel, Publiß, Sinterpommern.

6203) Ein tüchtiger **Müllergeselle** sofort gesucht. Wassermühle Angerburg. [5956] Energischer

Zieglermeister kann sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Einreichung von Zeugnisabschriften melden. F. von Setten, Raguit.

Ein Zieglergehilfe findet von sofort Stellung bei einem monatlichen Gehalt von 40 Mk. und freier Station. Deblrich, Zieglermeister, Gzarlun b. Dirschau.

6657) **Geht Ringofenbrenner und Seher.** Dampfzweiglelei Gr.-Plehnendorf b. Danzig.

6457) Sofort gesucht: **1 tüchtiger Brenner** für Ringofen, **1 tüchtiger Seher**, **1 tüchtiger Einfarver.** Ziegelei Kunsendorf, Kr. Marienburg.

6445) Ein tüchtiger **Ringofenbrenner** für Sommer- und Winterbetrieb, findet sogleich Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dampfzweiglelei Walden u. Ostpr. L. Krüger.

6638) 5 bis 6 **kräftige Ziegeleiarbeiter** sucht sofort bei hohem Affordlohn bis in den Winter die Ringofenzweiglelei Wardengowo bei Dittowit.

Banauesser (Ziebautechniker) zur Ausföhr. von Eisenbahnbauten erhält sof. dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. [6456] F. Reiz, Baumunternehmer, Cumebuden, Kr. Fischhausen.

Landwirtschaft
6414) Gesucht per 15. Septbr. ein tüchtiger, energischer, evgl. der polnischen Sprache mächtig. **Beamt.** Derselbe hat unter Leitung des Chefs 800 Morg. zu bewirtschaft. Zeugnisse und Lebenslauf, sowie Gehaltsansprüche bitte einzusenden. Dom. Forbach ver Brudnia (Posen).

Suche von sofort oder später älteren, unverheirateten **ersten Beamten** für größeres Brennereigut. Offerten unter Nr. 6158 an den Geselligen erbeten.

6362) Einen tüchtigen, zuverlässigen **Hof-Verwalter** Gehalt 400 Mk., sucht unter Einbindung der Zeugnisse zum 1. September Dom. Wocheln b. Wilhelmstort, Bezirk Bromberg.

Verh. Landwirth nicht unter 30 oder über 45 J., wird zur dauernden, selbständig. Verwaltung 3 groß. Güter zum 1. Januar 1900 gesucht. Anfangsgehalt 2500 Mk. u. Lanteme, freie Station. Nur bestempiohl. Herren, die mit intens. mod. Wirthschaft vertraut sind, werd. begehrt. Offerten unter Nr. 6677 an den Geselligen einzulenden.

Ein tüchtiger **Zuspektor** wird sofort oder 1. Oktober auf einem Gute in Ostpreußen (850 Morgen) gesucht. Anfangsgehalt 450 Mark. Meld. mit Zeugnisabschrift unter Nr. 6678 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige junge Leute mit landwirtschaftlichen Kenntnissen erhalten weitere Ausbildung u. lohnende selbständ. Beschäft. durch Landw. Schulz, Posen III. Klück.

6392) Sogleich wird ein **Zweiter Wirthschaftsbeamteter** gesucht, der genügende landwirtschaftliche Kenntnisse besitzt und in schriftlichen Arbeiten etwas bewandert ist. Gehalt 300 Mk., bei entsprechender Leistung auch mehr, neben freier Station evgl. Wäsche. Fzbr. v. Rosenbergs, Hozschehren bei Garnsee.

6592) Dom. Hlflau b. Hohenstein Westpr. sucht zu sofort ein **Wirthschafts assistent.** Derselbe hat Leute u. Gespanne zu beaufsichtigen. Gehalt 3.0 Mk. ohne Wäsche. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Ein älterer, unverheirateter, energischer und tüchtiger **Zuspektor** für ein ca. 200 Morgen großes Mähleugut wird per sofort oder später gesucht. Meldung werden brieflich mit Aufschrist Nr. 6122 durch den Geselligen erbeten.

1 Rechnungsführer vertraut mit einfacher Buchföhr., Amts-, Standesamts- u. Gutsverstehergehilfen, mit etwas landwirtschaftl. Kenntnissen, der die Aufsicht im Kubital übernimmt zum 1. Oktober cr. Ein unverheirateter **Müller** für die hiesige Dampfmahlmühle mit Kundenmüllerei von sogleich gesucht in Niebub bei Briesen Westpr. Meldungen mit nur guten Empfehlungen an die Gutsverwaltung. [6128]

6351) Jungen, energischen **Beamteten** der sich nicht ident, selbst Hand mit anzulegen, sucht sof. b. 300 Mk. Gehalt, freier Station und Familienanschluss Silber, Vonhausen, bei Konis.

Tücht. jg. Landwirth aus guter Familie, mit guter Schulbildung, b. 300 Mk. Gehalt und freier Station zu sofort als **Assistent** gesucht. Ia Zeugnisse über bisherige Thätigkeit u. Lebenslauf an die fiskalische Gutsverwaltung Drückenhof bei Briesen Wpr.

Ein jg. Landwirth erhält von sofort als Gede angenehme Stellung. Besitzersöhne bevorzugt. Walla b. Alt-Krähwen Kr. Löben Ostpr. [6219] Wittig.

Tücht. Rechnungsf. und Hofverwalter m. g. Empf. f. a. Gut sofort gesucht. Stellen u. Arbeitsn. d. Landwirthschafts-Kammer zu Stettin, Schönaartenstr. 3.

6135) Suche für meine ca. 1200 Morgen große Wirthschaft einen jungen, strebsamen und zuverlässigen Mann als **Zuspektor** unter meiner Leitung. Gehalt bei Familienanschluss 300 Mark p. a. evtl. Wäsche. Polnische Sprache Bedingung. Westphal, Ehlutten b. Reidenburg Ostpr.

6526) Suche p. 1. Septbr. cr. od. etw. fröh. e. erf. unverh., ber. 3 bis 4 Jahre ein. Betr. vorgef. **Brenner**, der höchst. Ausb. lief. u. in der Wirthsch. behillf. j. f. Brennerei-Kurjusbes. werd. beb. Die Brennerei in Dampfstr. 1000 Ltr. Geh. v. 40 Mk. mon. u. fr. Stat. Bei Ausb. v. Ab. 10% brd. Mügl. Restl. w. f. so bald wie mögl. an meine Adr. wend. Fr. Hartmann, Surminnen b. Bentheim.

6127) Einen verheirateten **Gärtner** evangel., mit Blumenz., Gemüsebau, Bienenwirthschaft, Treibhaus bewandert, und eine **Mähterin** die schneidert, hand- u. auf Maschine näht, einige Zimmer reinmacht, sucht Frau von Vogel, Melub bei Briesen. Zeugnisse einzulenden.

Suche von sofort einen tüchtigen **unverh. Gärtner** der mit der Landwirtschaft auch betraut ist und auch ein guter Wildschütze sein muß. Gehalt nach Ueber-einkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. [6671] Brandt, Gutsbesitzer, Kamionken, Post Sochow Wpr., Kr. Bahn Kgl. Wirschnitz.

S. Hofstrücht, Schweiz, b. Halle, Sch. Stall, Selbstbrant, Dmgow, m. Dsh. ausgef. 32-35 Mk. u. g. Kost. Bayer od. Sachsew. geg. Bay. Neißa. ges. E. Kafenmeier, Oberf. Krebsb. Pirna.

5409) Dom. J. A. Krzewo bei Belencin, Provinz Posen, sucht zum 1. Oktober verb., tüchtigen, **Oberschweizer** zu ca. 50 Stück Großvieh (45 Kühe).

Mehrere verb. **Oberschw.** erb. zu 50, 60, 80, 120 Stück z. Mt. noch Stellg. Ein leb. **Oberschw.** zu 50 Stück zum Oktob. gesucht, mehr. **Unterschw.** zum Ersten, gesucht, 3 in hiesiger Geg. Lohn 33 Mk. Oberschweizer, J. Stoll, Laurien bei Wartenstein Ostpr.

6616) Suche sofort einen **Lehrburschen** bei hohem Lohn. Albert Rißer, Oberschweizer, Dom. Debbrow bei Bakenzin, Pommern.

6356) **Tüchtiger, energischer tücht. Leutewirth** der die Dampfmaschine zu führen versteht, kann sich melden in Gr.-Kruschin. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Ein verb. Leute-Aufseher wenn möglich mit Hofaänger, zu Martin d. 88., gesucht. Off. mit Gehalts- und Deputationsprüchen zu senden an das Dom. Lufschin bei Dirschau.

6591) Die erste **Gausdiener-Stelle** in meinem Hotel ist sofort zu besetzen. Meldungen persönlich. Sul. King, Inhaber v. Eulers Hotel.

6694) In meiner Selterswasser-Fabrik findet ein **Züller** dauernde Stellung. Fritz Rißer, Graudenz.

50 Arbeiter erhalten dauernde u. lohnende Beschäftigung b. H. Lowries-Petrie. Tagelohn von 2,50 Mk. an. Zu meld. bei Schachtmeister L. Torka, Kozuskowo, Kreis Strelno. Auch tüchtige Wöschung-Mäher werden verlangt.

Lehrlingsstellen
6241) In meinem Kolonial- u. Saaten-Geschäft finden **zwei Lehrlinge** gleichviel welcher Konfession, Stellung. Eintritt per sofort. J. v. Moses, Briesen Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- u. Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache erwünscht. [6193] E. Grau Nachf., Zub.: L. Marecki, Sobensteln Ostpreußen.

6369) **Lehrling für Bureau** sucht von sofort unter günstigen Bedingungen Romanowski, Maschinenfabrik Mhliat.

6024) Ein ordentlicher **junger Mann** welcher das Maltergeschäft gründlich zu erlernen wünscht, findet zu bald Stellung bei J. Niemann, Fabrenwalde bei Bräunow.

(Schluß auf der 4. Seite.)

6176) Suche per Martini einen gut empfohlenen **Ruhhirten oder Kuhmeister** bei gutem Lohn und hoher Lanteme. Baldige persönliche Vorstellung erforderlich. Baesler, Mienthen bei Bahnhof Nikolaiten.

Zusfente mit Scharwerkern u. verh. Pferdeknechte finden bei hohem Lohn zum 11. November cr. Stellung in Annaberg per Melno. [6343]

Dom. Bärenwalde Westpr. Post- u. Wabnstation, sucht zur bevorstehend. Kartoffelernte einen **Unternehmer mit ca. 20 Lenten.**

Unternehmer gesucht von großer Zuckerrfabrik zum Abladen von Mähen für die Zeit von gegen Ende September auf ca. 10 Wochen. Tägliche Wagonzahl circa 120 od. 30000 Str. Brutto Mähen. Kautionsfähige Restanten erlahren bei umgehender Bewerbung das Nähere brieflich. Anerbieten erbitt. umgeh. unter Nr. 6500 a. d. Gesell.

Ein Unternehmer mit 30 bis 40 Lenten findet zur Getreide- u. Mähen-Ernte sofort Beschäftigung bei hohem Afford. Persönliche Vorstellung Bedingung. Meldungen an die Gutsverwaltung Peterhof bei Dirschau. [6598]

Ein Mann und Mädchen zur Ernte im Afford und hohem Tagelohn, welche auch gleich zur Mähen- u. Kartoffel-Ernte im Afford bleiben, können sich sofort melden. Auch können sich drei ordentliche [6610]

mit auch ohne Scharwerker vom 1. Oktober oder früher bei hohem Deputat und Lohn melden. Das Zuchtstall ist neu gebaut, und hat jede Wohnung besonderen Eingang, 2 Zimmer, Küche, Flur, Keller und Stall und großen Voderraum. Emil Scheidler, Kossowo per Grucino Westpr.

Ein Unternehmer mit 10 Männern, 20 Mädchen kann sofort eintreten in Lipbau, Kr. Reidenburg Ostpr. [6432]

6612) Ein ordentlicher, tücht. zuverlässiger **Knecht** der mit 2 eventl. 3 Pferden umzugehen hat, bei 25 Mk. monatlich sofort gesucht. E. Müller, Zieglermeister, Wengern bei Braunsvalde. Dasselbe können auch **2-3 Lehrlinge** sofort eintreten.

Verschiedene
Ein Clown gesucht zur Leitung eines Kindervolksfestes. Adr. u. B. 250 an die Inf.-Anstalt des Graudenz. Geselligen in Bromberg.

Tuchel.
6591) Die erste **Gausdiener-Stelle** in meinem Hotel ist sofort zu besetzen. Meldungen persönlich. Sul. King, Inhaber v. Eulers Hotel.

6694) In meiner Selterswasser-Fabrik findet ein **Züller** dauernde Stellung. Fritz Rißer, Graudenz.

50 Arbeiter erhalten dauernde u. lohnende Beschäftigung b. H. Lowries-Petrie. Tagelohn von 2,50 Mk. an. Zu meld. bei Schachtmeister L. Torka, Kozuskowo, Kreis Strelno. Auch tüchtige Wöschung-Mäher werden verlangt.

Lehrlingsstellen
6241) In meinem Kolonial- u. Saaten-Geschäft finden **zwei Lehrlinge** gleichviel welcher Konfession, Stellung. Eintritt per sofort. J. v. Moses, Briesen Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- u. Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache erwünscht. [6193] E. Grau Nachf., Zub.: L. Marecki, Sobensteln Ostpreußen.

6369) **Lehrling für Bureau** sucht von sofort unter günstigen Bedingungen Romanowski, Maschinenfabrik Mhliat.

6024) Ein ordentlicher **junger Mann** welcher das Maltergeschäft gründlich zu erlernen wünscht, findet zu bald Stellung bei J. Niemann, Fabrenwalde bei Bräunow.

(Schluß auf der 4. Seite.)

Lehrling
für sein Kolonialwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt sucht [6198] H. Friede, Bromberg.

1 Müllerlehrling
gegen Lohnzahlung sucht
Weitzer, Neuenburg.

6118) Für unser Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Lindner & Comp. Nachfolger
Graudenz.

6415) Für meine Bäckerei, Sonnabends geschlossen, suche einen tüchtigen
Lehrling
Uebernehme ev. auch Kleidung.
M. Edel, D. Krone.

Für meine Getreide-, Sämereien-, Produkten- und Futtermittel-Geschäft suche per 1. resp. 15. September cr. einen
Lehrling
mofatisch, bei freier Station und Wäsche. [2424]
Jadef Lewin, Strelno.

Per sofort oder 15. September suche für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft
2 Lehrlinge (mof.)
bei freier Station. [6556]
J. Friedländer,
Baldenburg Westpreußen.

Kellner-Lehrling
Sohn anständ. Eltern, kann ein-
treten. [6551]
Thierfeld's Hotel,
Oliva Bbr.

Suche sofort oder später für
m. neue Holländer-Windmühle
einen Lehrling.
Sonntags wird nicht gemahlen.
W. Kubrow, Mühlenmeister,
H. Silber bei Reeb,
Kreis Arnswalde. [6627]

6667) Zum 1. Oktober findet
in meiner Apotheke ein junger
Mann als
Lehrling
eine angenehme Stelle.
J. Nizinski, Graudenz,
Besitzer der Schwann-Apotheke.
5943) Suche für meinen Sohn
in einem größeren Uhrmacher-
Geschäft eine Stelle als
Lehrling.
A. Sukrau, Neuteich Westpr.
6663) Per 1. August od. später
suche für mein Tuch-, Manufaktur-
u. Modewaaren-Geschäft einen
Volontär
unter sehr günstigen Bedingungen.
Polnische Sprache erwünscht.
Max Maas, Schwedt a. O.
6582) Sohn ordentlicher Eltern,
der die
Müllerei
erlernen will, kann ein-
treten in
Daczkowo bei Graudenz.

Arbeit für junge Mädchen.

Die Cigarren-Fabrik von Loeser & Wolff, Elbing

auswärtige Mädchen

stellt jetzt auch
unter 17 Jahren zum Erlernen des Wickel- oder Cigarrenmachens unter günstigsten Bedingungen ein.
Dieselben erhalten freie Wohnung und Beköstigung in der Fabrik, für welche erst dann 4 Mark per Woche zu zahlen sind, wenn sie im Akkordlohn wesentlich mehr verdienen, was nach kurzer Zeit erreicht ist. Nach weiterer Uebung im Wickel- oder Cigarrenmachen steigert sich der Mehrdienst, wie bekannt, bald ganz erheblich.
Den Meldungen sind das Schulentlassungs-Zeugniß und sonstige Zeugnisse beizufügen.
Loeser & Wolff, Elbing.

Damen
in feinen und starken Häkelarbeiten recht geübt, finden
jeder Zeit dauernde Beschäftigung. Probarbeit erbeten.
Albert Zimmermann, Danzig,
Langgasse 14. [6594]

**Erfahrene Frau
oder Mädchen**
zur Wochenpflege und Führung
eines kleinen Haushalts Ende
August oder 1. September für
4-6 Wochen gesucht. Meldung
mit Gehaltsansprüchen an [6359]
A. F. H. Schmidt, Straßburg.

Gesucht zu Martini ein
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit.
Gehalt 120 Mk. Zeugnisse ein-
senden. [6430]
Frau von Demis-Krebs,
Gr. Jantch bei Rosenburg Bpr.

das sich vor keiner Arbeit scheut
und die Bedienung der Gäste
übernimmt, wird von sofort oder
1. August gesucht. Gehalt
15 Mk. monatlich. Offert. unter
Nr. 5367 an den Geselligen erb.

Gesucht wird ein einfaches
sauberes Mädchen
für ländlichen Haushalt in einer
kleinen Stadt, die tochen kann
und häusliche Arbeit mit über-
nimmt. Gehalt nach Ueberein-
t. E. Seichow, Dampfmaschinen-
Kreis Kolmar i. P.

Ein Mädchen
aus anständiger Familie, in
Haus- und Landwirtschaft er-
fahren, wird von sofort bezw.
1. 10. 99 ab gesucht. [6554]
Frau Oberpfeifer Taschajchel,
Eichwald bei Jüterburg,
Post Neu-Stobingen.

6020) Jüngere, tüchtige
Wirthin
für kleineres Gut mit Molkerei
sucht bei 300 Mark Gehalt pro
anno zum 1. Oktbr. d. J. S.
Dom. Dorothienhof
bei Schönwalde, Kr. Rangard
Pommern.

6626) Eine alleinstehende ältere
Dame sucht als Stütze und zur
Pflege zum fortwährend. Antr. ein
Fräulein.
Offerten nebst Zeugnissen unt.
W. K. postl. Gnesen erbeten.

6145) Ich suche ein junges, an-
ständiges
Mädchen
für meine Gaststube, die mit dem
Kolonialwaaren-Geschäft. Ein-
fahrt u. Ausspannung verbunden
ist. Dauernde Stellung bei hohem
Gehalt. Hugo Schroeder,
Dirschau.

Stütze der Hausfrau.
6267) Suche als Stütze d. Haus-
frau 15. Aug. ein, gebild., älter.,
erfahrenes Mädchen
ca. 25 bis 30 J. alt, Christin, w.
gut kochen, gut plätten u. Ma-
schinennähen kann. Gehalt 200
Mk. Zeugnisse u. Photogr.
zu senden an
Frau Auguste Prinz
in Neuenburg Westpr.

6558) Suche ein tüchtiges, be-
scheidenes und ehrliches
Mädchen
für mein Material- und Gast-
wirtschaft. Auch Mädchen,
welche noch nicht in Stellung
sind, können sich melden bei
A. Manleiter, Koszko.

6583) Gesucht vom 1. August
cr. eine energische
Wamsfell
zur Innen- u. Außenwirtschaft.
Gehaltsansprüche u. Zeugnisse
erbitte unter Nr. 6583 postlag.
K. A. Neubert b. Göttersfeld.

6631) Evangelisches
Wirthschaftsfräulein
sogleich gesucht. Gehalt 300 Mk.
Desgl. ein erstes
Stubenmädchen
zum Glanzplätten u. Maschinen-
nähen. Fr. v. Richter,
Gr. Koszko in
Kreis Marienwerder.

6674) Suche zu sofort oder
später ein bereits in all. Zweig.
der Landwirtschaft erfahrenes
Mädchen als
Wirthin und
Stütze der Hausfrau.
Dom. Lande kmüll per
Landes Westpr.

6368) Suche zum 15. August
eine kräftige
Meierin
die sich vor keiner Arbeit scheut,
auch etwas fahren kann mit dem
Wickwagen. Gehalt monatlich
25 Mark, freie Station.
Dampf-Molkerei Jozypot.
6243) Suche zum 1. September
oder 1. Oktober eine perfekte
Kochwamsfell.
Gehaltsansprüche und Zeugnisse
einzuwenden.
B. George, Rittergutsbesitzerin,
Denzig, Pom.

6680) Ältere, gesunde, evangel.
Kinderwärterin
(Frau oder Mädchen), welche
waschen kann, gesucht für ein
2 1/2-jähriges Kind bei hohem
Lohn zum 1. Oktober von Frau
Kreibaumstr. Bohr, Flatow
in Westpr. Den Meldungen sind
Zeugnisabschriften beizufügen.
Gesucht für sogleich Jüngere,
zuverlässige [6602]
Kinderfrau oder
ält. Ainderergärtnerin
II. Kl. z. zwei Kindern. Offert.
mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen
u. O. 20 postl. Gersz.

6699) In dem Konturie des Kaufmanns
Friedrich Anger
in dessen soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine
Abtheilungsvertheilung von 35% auf alle im allgemeinen Prüfungs-
terminen anerkannten und festgestellten Forderungen erfolgen.
Dieser hat 7211 Mark 76 Pfennige verfügbar. Nach dem auf der
Gerichtsschreiberei III des königlichen Amtsgerichts hier nieder-
gelegten Verzeichnisse sind dabei 20605 Mk. 03 Pf. nicht bedor-
rechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Graudenz, den 26. Juli 1899.
Der Konturverwalter Carl Schleif.

6676) 2 tüchtige
Verkäuferinnen
für die Abtheilung
Kurz-, Weiß- u. Woll-
waren
per 15. 9. od. 1. 10. gef.
Offerten mit Photo-
graphie, Gehaltsanspr.
u. Zeugnisabschriften an
Kaufhaus S. Beer,
Rangard.

6599) Die Arbeiten zur Entwässerung der Bruchländereten der
Graudenz, Kreis Flatow (Station Hohenfelde der Eisenbahn-
linie Konitz-Matel) sollen vergeben werden.
Dieselben bestehen im wesentlichen in der Bewegung von
110000 cbm Boden, sowie in der Herstellung von 5 Stück hölzernen
Stauwehren, 13 Stück Holzbrücken in Kommunitationswegen,
2 Stück Rohrdurchlässe und 2 Stück Kastböden.
Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die
Arbeiten zur Entwässerung der Bruchländereten bei Graudenz“
sind an den unterzeichneten Genossenschaftsvorsteher, Ritterguts-
besitzer Rittmeister von Müllern auf Soßnow (Poststation),
Kreis Flatow, bis
Mittwoch, den 16. August, Vormittags 10 Uhr
einzufenden.
Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten findet
um 12 Uhr Mittags des nächsten Tages in dem Gasthause von
Priewo in Groß-Wollwitz (Wohnstation Hohenfelde) statt.
Angebotunterlagen nebst Zeichnungen der Bauwerke sind
auf dem Meliorationsbauamt I zu Danzig, Grandgasse Nr. 7,
gegen post- und befristete Einzahlung von 3 Mark zu beziehen.
Das Projekt liegt ebenfalls in den Dienststunden zur
Einsicht aus. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Soßnow, im Juli 1899.
Der Genossenschaftsvorsteher
der Meliorations-Genossenschaft zu Groß-Wollwitz.
von Müllern.

6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

6379) Ich suche per sofort ein
anständiges Mädchen als Ver-
käuflerin für meine Gaststube
verbunden mit Kolonialwaaren.
J. Israel, Graudenz.
Zur selbständ. Führung eines
ländlichen kleinen Haushaltes u.
Erziehung mutterloser Kinder
wird ein **Fräulein** bei
bescheidenen Ansprüchen von
sofort gesucht. Offerten unter
Nr. 6651 an den Geselligen erb.

6661) Vom 1. August suche für
die Abtheilung Glas-, Porzellan
und Emaille eine in dieser
Branche eingearbeitete
tüchtige Verkäuferin.
Den Offerten sind Zeugnisab-
schriften und Gehaltsansprüche
bei freier Station sowie Photo-
graphie beizufügen.
Waaarenhaus
Rudolf Dank,
Jüterburg.

6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

6372) Ein solides, erfahrenes
Fräulein
als Stütze der Hausfrau zum
baldigen Antritt gesucht. Geh.
nach Uebereinunt. Geb.
D. Schirrmacher,
Illowo Ostpr.

6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

6372) Ein solides, erfahrenes
Fräulein
als Stütze der Hausfrau zum
baldigen Antritt gesucht. Geh.
nach Uebereinunt. Geb.
D. Schirrmacher,
Illowo Ostpr.

6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

Linoleum Delmenhorster, „Auer-
Marte“, a. Nizdorfer,
glatt, bedruckt u. Zulaid (durch-
gemitt.) Teppiche u. Läufer offer.
Carl Mallon, Thorn. [3802]

Pa. norw.
Blockeis
offerirt waggontweise bei täglicher,
promptester Lieferung billigt
Emil R. Retzlaff, Stettin.
Telegr.-Adresse: **Carmen.**

Stork's Erica-Räder
sind vorzüglich
bewährte
kassirt solide
Maschinen aus-
gestattet mit
allen modernen
Verbesserungen, dabei sehr preiswert.
Preislisten mit zahlr. Anerkennungen
gratis. Tüchtige Vertreter gesucht.
Wilhelm Stork, Lüneburg.

Ein Billard
ohne Zubehör n. Marm. Platte
2 x 20 verkauft billig [6151]
Th. Correns Jr., Mewe.

Maränen
sehr großfalsend, das Schod 5,00
und 6,00 Mk., empfiehlt u. veri.
D. Ballach, Nikolaiten Dvr.,
Fischeret, Maränenräucherer und
Export. [6996]

80 Str. Wintergerste
zur Saat, per Etr. 8,00 Mk., hat
abzugeben [6361]
Dom. Rynnet
b. Maszewo, Bahuit. Montowo.

Stork's Erica-Räder
sind vorzüglich
bewährte
kassirt solide
Maschinen aus-
gestattet mit
allen modernen
Verbesserungen, dabei sehr preiswert.
Preislisten mit zahlr. Anerkennungen
gratis. Tüchtige Vertreter gesucht.
Wilhelm Stork, Lüneburg.

Ein Billard
ohne Zubehör n. Marm. Platte
2 x 20 verkauft billig [6151]
Th. Correns Jr., Mewe.

Maränen
sehr großfalsend, das Schod 5,00
und 6,00 Mk., empfiehlt u. veri.
D. Ballach, Nikolaiten Dvr.,
Fischeret, Maränenräucherer und
Export. [6996]

80 Str. Wintergerste
zur Saat, per Etr. 8,00 Mk., hat
abzugeben [6361]
Dom. Rynnet
b. Maszewo, Bahuit. Montowo.

Stork's Erica-Räder
sind vorzüglich
bewährte
kassirt solide
Maschinen aus-
gestattet mit
allen modernen
Verbesserungen, dabei sehr preiswert.
Preislisten mit zahlr. Anerkennungen
gratis. Tüchtige Vertreter gesucht.
Wilhelm Stork, Lüneburg.

Ein Billard
ohne Zubehör n. Marm. Platte
2 x 20 verkauft billig [6151]
Th. Correns Jr., Mewe.

Maränen
sehr großfalsend, das Schod 5,00
und 6,00 Mk., empfiehlt u. veri.
D. Ballach, Nikolaiten Dvr.,
Fischeret, Maränenräucherer und
Export. [6996]

80 Str. Wintergerste
zur Saat, per Etr. 8,00 Mk., hat
abzugeben [6361]
Dom. Rynnet
b. Maszewo, Bahuit. Montowo.

Stork's Erica-Räder
sind vorzüglich
bewährte
kassirt solide
Maschinen aus-
gestattet mit
allen modernen
Verbesserungen, dabei sehr preiswert.
Preislisten mit zahlr. Anerkennungen
gratis. Tüchtige Vertreter gesucht.
Wilhelm Stork, Lüneburg.

Ein Billard
ohne Zubehör n. Marm. Platte
2 x 20 verkauft billig [6151]
Th. Correns Jr., Mewe.

Maränen
sehr großfalsend, das Schod 5,00
und 6,00 Mk., empfiehlt u. veri.
D. Ballach, Nikolaiten Dvr.,
Fischeret, Maränenräucherer und
Export. [6996]

80 Str. Wintergerste
zur Saat, per Etr. 8,00 Mk., hat
abzugeben [6361]
Dom. Rynnet
b. Maszewo, Bahuit. Montowo.

Stork's Erica-Räder
sind vorzüglich
bewährte
kassirt solide
Maschinen aus-
gestattet mit
allen modernen
Verbesserungen, dabei sehr preiswert.
Preislisten mit zahlr. Anerkennungen
gratis. Tüchtige Vertreter gesucht.
Wilhelm Stork, Lüneburg.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Dampf-
schneidemühlensbesizers Johann Robert Nonnenberg in
Graudenz wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom
9. Juni 1899 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen
Beschluss von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Graudenz, den 22. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht. [6701]

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
J. Acher in Graudenz wird, nachdem der in dem Vergleichs-
termine vom 9. Juni 1899 angenommene Zwangsvergleich durch
rechtskräftigen Beschluss von demselben Tage bestätigt ist, hier-
durch aufgehoben.
Graudenz, den 22. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht. [6702]

Bekanntmachung.
6700) Infolge Verfügung vom 24. Juli 1899 ist am 24. Juli
1899 die in dessen bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns
Sylvester Gutowski ebendasselbst unter der Firma
S. Gutowski
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 599 eingetragen.
Graudenz, den 24. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
6699) Infolge Verfügung vom 22. Juli 1899 ist am 24. Juli
1899 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung
der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 157 eingetragen, daß
der Kaufmann Robert Zawitowski zu Graudenz für seine
Ehe mit Johanna Szczygielski, verwitwt. Gaglin
durch Vertrag vom 11. September 1895 die Gemeinlich-
keit der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat,
daß das eingebrachte Vermögen, sowie alles dasjenige, was die
Braut während der Dauer der Ehe selbst durch Erbschaften,
Glücksfälle oder in anderer Art erwerben sollte, deren vorbehal-
tenes Vermögen bleiben soll.
Graudenz, den 22. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
6637) In dem Konturie des Kaufmanns Friedrich Anger
in dessen soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine
Abtheilungsvertheilung von 35% auf alle im allgemeinen Prüfungs-
terminen anerkannten und festgestellten Forderungen erfolgen.
Dieser hat 7211 Mark 76 Pfennige verfügbar. Nach dem auf der
Gerichtsschreiberei III des königlichen Amtsgerichts hier nieder-
gelegten Verzeichnisse sind dabei 20605 Mk. 03 Pf. nicht bedor-
rechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Graudenz, den 26. Juli 1899.
Der Konturverwalter Carl Schleif.

Bekanntmachung.
6599) Die Arbeiten zur Entwässerung der Bruchländereten der
Graudenz, Kreis Flatow (Station Hohenfelde der Eisenbahn-
linie Konitz-Matel) sollen vergeben werden.
Dieselben bestehen im wesentlichen in der Bewegung von
110000 cbm Boden, sowie in der Herstellung von 5 Stück hölzernen
Stauwehren, 13 Stück Holzbrücken in Kommunitationswegen,
2 Stück Rohrdurchlässe und 2 Stück Kastböden.
Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die
Arbeiten zur Entwässerung der Bruchländereten bei Graudenz“
sind an den unterzeichneten Genossenschaftsvorsteher, Ritterguts-
besitzer Rittmeister von Müllern auf Soßnow (Poststation),
Kreis Flatow, bis
Mittwoch, den 16. August, Vormittags 10 Uhr
einzufenden.
Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten findet
um 12 Uhr Mittags des nächsten Tages in dem Gasthause von
Priewo in Groß-Wollwitz (Wohnstation Hohenfelde) statt.
Angebotunterlagen nebst Zeichnungen der Bauwerke sind
auf dem Meliorationsbauamt I zu Danzig, Grandgasse Nr. 7,
gegen post- und befristete Einzahlung von 3 Mark zu beziehen.
Das Projekt liegt ebenfalls in den Dienststunden zur
Einsicht aus. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Soßnow, im Juli 1899.
Der Genossenschaftsvorsteher
der Meliorations-Genossenschaft zu Groß-Wollwitz.
von Müllern.

Bekanntmachung.
6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

Bekanntmachung.
6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

Bekanntmachung.
6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

Bekanntmachung.
6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

Bekanntmachung.
6379) Ein eisernes
Bassin
ca. 1300 Liter Inhalt, offerirt
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung,
Graudenz.

Erhalten
und bei
Anfertigung
für alle
Anzeige
Beantwortung
in
Brief-Adr.

Sür
werden
amtern
„Gefellig
wenn er
wenn m

hat der
bereits n
unbotmä
Verlaß i
aller Ene
Eine
besonders
Mitglied
der Teleg
einer gro
gemacht
strafweie
Quimper
de Wille
Zeit Weg
sich durc
Am 17. C
gelände b
er sagte:
vor dem
bereit wie
wir mehr
Truppen
Bei se
sammelte
„Die Regi
Sache.
möge es
hulden n
handlungen
Oberste
handeln
der Kriege
ließ Ober
Augonie
Herren, i
machen.
sich über
berathen.
Jamen E
Beschimpf
griffen ein
so werden
Diese V
Feinden de
das größte
Kriegs m
sogar Ober
stand ohne
schieß sie
Einstweige
Moionow
Gallijet
Négrier be
aber die
Vertrands
dem Minis
zeugung ha
gehens ge
über seine
Das Vorgef
Mitglieder
Malen jän
ausgeschlie
und keine
Der „G
Négrier an
habe, in
Achtung z
minister, G
habe Négrie
schritten u
Die rep
maßregel
den Kopf ge
Berwünschu
schwinger, i
Parole: „G
edgiltig em
deutschen
er alle mögl
Kundgebun
Vereitschaf

Wie ein
mann Drey
den Besuch
haben.

Grandenz, Freitag]

7. Forts.]

Goldhaar.

[Nachtr. verbot.]

Roman von M. Doberenz.

Nach einer Weile schüttelte Carry das Köpfchen. „Was bist's, daß ich mich ärgere, dadurch mach' ich das Geschehene nicht umgesehen. Das Beste ist, ich sag's ihm offen, daß ich nicht die Schatzsucht studirte, sondern — selber ein Schatz war. Na, er wird's wohl schon gemerkt haben“, setzte sie in ehrlicher Selbstbeurteilung hinzu.

Carry hob den unschuldigen Unheilstifter auf und schlüpfte hinüber in das Zimmer, das an das Voudoir der Generalin stieß. Sie hörte, daß drinnen gesprochen wurde, er war also noch da. Sie schmiegte sich in einen Polsterstuhl und wartete; es war schon dämmerig, der Diener hatte die Lampe noch nicht gebracht. Carry lehnte den Kopf zurück und senkte die Wimpern, sie hatte sich müde geweint.

Was war das? Sie fuhr auf und rieb sich die Augen, hatte sie geträumt? Ihr war's, als habe sie rufen hören. Jetzt wieder. — Das war die Stimme der Mutter. Carry lauschte und schlich bis an die Thür, die dicken Portieren dämpften das Gesprochene.

„Varmherzigkeit, ich sehe —“ Weiter verstand sie nichts. Ihr Herz klopfte zum Zerplatzen. Jetzt sprach der Graf. Sie lauschte angezogen und hörte deutlich, wie er mit schwerer Betonung sagte: „Die Neue kommt zu spät!“, „D, nicht zu spät, nicht zu spät!“ hörte sie die Mutter schluchzen. „Ich will gut machen, was —“

Da lachte der Graf auf, so bitter und schneidend, daß Carry erschrocken von ihrem Lächeln zurückfuhr. Was drinnen noch gesprochen wurde, hörte sie nicht. Die Bestäubt umklammerte sie eine Stuhllehne, ihr schwindelte von dem Gehörten. Da flog die Thür auf! Von hellem Lichtschein überfluthet, stauden sich drinnen die Beiden gegenüber. Der Graf wandte sich zum Gehen, die Generalin streckte ihm beschwörend die verschlungenen Hände nach. „Nicht so“, flehte sie, „nicht unversöhnt fortgehen!“

Der Graf wandte den Kopf, seine Augen flammten in hellem Zorn auf, doch er zwang sich zur Ruhe. Die Baronin hatte den Blick mißverstanden. „Haß!“ stammelte sie wie vernichtet.

„Haß?“ entgegnete er kalt. „Nein, Generalin, man haßt nicht, wo man —“

„Haß!“ schrie sie auf. „Um aller Varmherzigkeit willen, nicht weiter! Alles kann ich hören, Alles, das, nur das nicht!“ Sie trat dicht an den Grafen heran und wiederholte leise, flehend, und es klang wie Todesangst aus ihrer Stimme: „Nur — das nicht!“ Stumm wandte ihr Strombeck den Rücken und schritt hinaus.

Da erblachte Julia bis tief in die Lippen und starrte ihm nach mit unheimlich funkelnden Augen. Plötzlich stöhnte sie auf und warf sich nieder, ihr Körper bebte unter wortlosem Schluchzen. — In leidenschaftlichem Schmerz zerwühlte sie mit der Rechten die dunklen Locken, während sich die Finger der Linken tief in den Teppich einkrallten. Carry stand noch drüben, blaß und bebend und blickte mit fürchtamen Augen auf die Generalin, doch als jene jetzt schrill aufschrie, floh sie davon wie gehegt, denn ihr grante vor der eigenen Mutter.

„Jetzt müssen wir aufhören, Herr Vornhoff, ich kann Ihnen nicht länger sitzen!“

„Nur noch ein Viertelstündchen!“ bat der Maler. „Ich kenne diese Viertelstündchen schon“, lachte Felicitas. „Nein, nein“, wehrte sie, als er sie bittend ansah, „heute erreichen Sie keine Minute mehr.“

„Sie sind grausam!“ senkte er und wischte den Pinsel aus. „Das dürfen Sie Lisbeth nicht hören lassen, jede Minute, die wir eher schliefen, gehört ihr.“

Er schwieg und betrachtete aufmerksam das Gemälde, das fast vollendet vor ihm auf der Staffelei stand. Befriedigt nickte er mit dem Kopfe. Fee trat heran, er stellte sich vor das Bild und bat: „Nicht jetzt, erst wenn es fertig ist.“

Felicitas verzog schmolend das Mündchen: „Ach, das kam noch lange dauern.“ Vornhoff verhielt schweigend das Bild. „Werde ich noch oft sitzen müssen? Nicht? Ach, das ist ja herrlich.“

Da trat er dicht vor sie hin und fragte mit leiser Stimme: „War es Ihnen so lästig?“ Felicitas sah ihn befremdet an: „Lästig?“

„Nun ja“, gab er ungeduldig zurück, „wie könnten Sie sonst frohlocken, die Sitzungen bald beendet zu wissen?“ „Nun, weil ich mich auf das Bild freue.“

„Darum, wirklich nur darum?“ Felicitas schwieg und wich betroffen zurück, als sie seinen heißen, verlangenden Blicken begegnete. „Ich weiß nicht, wo Lisbeth bleibt“, stammelte sie ganz unvermittelt und eilte, ohne Vornhoff noch einmal anzusehen, hinaus.

Er senkte tief auf, krenzte die Hände auf dem Rücken und schritt erregt im Zimmer auf und ab. — Zwei Wochen waren seit dem Ballabend vergangen, an dem ihm Fräulein von Waldeck zum ersten Male begegnete. „Heliosa“ hatte er sie genannt, denn strahlend schön, wie Helios, der Sonnengott, war sie ihm erschienen. Und eine Heliosa war sie, denn Sonnenschein verbreitete sie, wohin sie kam. Unwillkürlich legte Vornhoff die Hand über die Augen, als Schmerz sie ein grelles Licht. Er murmelte: „Thörichter alter Knabe, Dich hat die Sonne geblendet, wer hieß Dich auch voll hineinsehen!“ Der milde Stern, der seinem Lebenspfade bisher treu geleuchtet hatte, verblich mehr und mehr, als die Sonne flammend aufging, neben dieser strahlenden Siegerin konnte er sich nicht behaupten.

Vornhoff blieb vor der Staffelei stehen und hob die Hülle, die das Bild bedeckte. Seine Augen ruhten trunken auf dem schönen Mädchenkopf, an dem zur Vollendung nur noch ein paar Pinselstriche fehlten. Er hätte heute so gern weiter gemalt, warum brach sie die Sitzung so schnell ab? Vor ungefähr vierzehn Tagen hatte sie ihm das erste Mal gesehen. Sein Herz pochte stürmisch, als er daran dachte, daß seine Hände einmal die rothgoldigen Haarmassen berührt hatten. Sie gab ihm lachend die Erlaubniß, die Locken selbst genialer zu ordnen, als er mit ihrem Köpfchen nicht ganz zufrieden war. Seine Finger bebten, als sie in die Locken griffen, und wie verzehrendes Feuer fluthete es

durch seine Adern, als er das duftige Goldgeflicker so nahe vor sich sah. Er hätte die durstenden Lippen hineinpressen mögen in heißen, leidenschaftlichem Kusse. „Nun, noch nicht fertig?“ hatte Felicitas gemahnt. Da war er, als sei er bei einem Verbrechen ertappt worden, erschrocken zurückgefahren. Doch ein fast unsichtbarer Faden hielt seine Linke fest, und ein Wehlaut entschlüpfte Fee's Lippen. Ein Haar hatte sich um den Stein gewickelt, der den Verlobungsring schmückte, und es gelang ihm nicht, es davon zu lösen.

Lisbeth hatte mit der Scheere zu Hilfe kommen müssen. Er sah nicht, wie todtblaß sie war, als sie das Haar dicht am Ring durchschnitt. Er hatte den Reif damals in der Brusttasche geborgen, und dort trug er ihn seitdem. Das Haar hielt den Stein noch umspannen. Er bemerkte es nicht, daß Lisbeth's Blicke den Ring an seinem Finger suchten, so oft er kam, und daß es schmerzlich um ihre Lippen zuckte, wenn sie immer wieder nur den schmalen weißen Streifen sah, der um den Goldfinger lief und zeigte, wo der Reif gefesselt hatte. Aber er bemerkte, daß Felicitas nicht mehr so heiter mit ihm plauderte, wie sonst, daß sie seinen Blicken auswich, auch die Hand schnell zurückzog, wenn er sie zur Begrüßung an die Lippen führte, und das qualte ihn. Warum war sie eine Andere geworden? „Warum?“ murmelte er und schaute fragend die Räthselaugen an, die ihm von der Leinwand entgegenleuchteten.

Ein Gewand rauschte, schnell verhüllte er das Bild und wandte sich um. Lisbeth stand hinter ihm, sie sah blaß aus, blaue Ringe lagen unter ihren Augen und die Haltung war mißdeutend. „Darf man sehen?“ Sie deutete auf das Gemälde. „Ist es noch nicht fertig, Max?“

„Nein, noch nicht ganz!“ „Ich dachte, es wäre die letzte Sitzung gewesen!“ Er zog die Brauen zusammen. „Stören sie Dich?“

„Wich?“ — „Ich bin ja überflüssig dabei!“ Er schien diese Antwort zu überhören. „Warum bleibst Du heute nicht hier, wie sonst?“

„Hast Du meine Abwesenheit bemerkt, Max, wirklich?“ Es klang unglücklich bitter, doch ehe er etwas entgegen konnte, streckte sie die Hand nach der Hülle aus, die das Bild verbergte, und bat: „Laß sehen!“ Diesmal wehrte er ihr nicht, schnell enthüllte er selbst das Gemälde. Wortlos betrachtete sie es lange. Sie schlang die Hände ineinander und nickte. „Es mußte so kommen, sie ist schön, zauberhaft schön!“

„Ja, zauberhaft schön!“ wiederholte Vornhoff leise. Lisbeth sah zu ihm auf, er stand dicht neben ihr und war ganz in das Anschauen seines Kunstwerks versunken. „Max!“

Er fuhr herum und blickte seine Braut fragend an. „Gelt, Max, ich nehme mich schlecht neben Jener aus?“ sie neigte den Kopf nach dem Porträt. „Wie ich das meine, fragst Du mich? Sieh! dort die strahlende Schönheit und dann blick' hierher, sieh! auf meine schmalen Wangen, denen jetzt alle Farbe fehlt, in meine matten Augen, die jeden Glanz verloren haben, auf —“

„Lisbeth, um Gotteswillen, was ist Dir?“ Max ergriff bestürzt beide Hände des erregten Mädchens. „Du siehst in der That elend aus, Deine Hände sind brennend heiß, Du fieberst!“

Sie schüttelte mit dem Kopfe und entzog ihm die Hände. „Ich fieber nicht, Max, 's ist klar da“, sie tippte mit dem Finger gegen ihre Stirn, „erbarungslos klar, ja, erbarungslos, denn ich sehe Alles!“

„Lisbeth!“ — er wollte sie an sich ziehen. Sie wehrte ihm. „Ich weiß, Max, Du hast wissenschaftlich nie gelogen, antworte nun ehrlich, ohne Rückhalt auf das, was ich Dich fragen werde!“

„So feierlich?“ versuchte er zu scherzen. Sie beachtete es nicht. „Willst Du mir antworten, Max?“ Es klang ein heiliger Ernst aus ihrer Stimme. „Frage!“ sprach der Maler und sah sie fest an.

„Du liebst — Felicitas?“ Da zuckte er erbläsend zusammen. „Lisbeth, das —“ „Du liebst Felicitas?“

Er senkte schwer das Haupt und — schwieg. — Ihre Hand zuckte nach dem Herzen. Sie hatte diese Antwort erwartet, und nun war's doch, als müsse sie die Gewißheit vernichten. Sie schloß einen Moment die Augen, ihr schwindelte. Dann zog sie den Ring vom Finger, den ihr Max dereinst beim Abschied angestekt hatte — schwer brachte sie ihn los, stumm reichte sie ihn dem Maler. Er fuhr auf, seine Rechte griff nach dem Ringfinger der Linken, an dem er den Verlobungsreif getragen hatte. Er war leer! — Um Lisbeth's Lippen zuckte ein irres Lächeln. „Ich brauche ihn nicht!“ (F. f.)

Verchiedenes.

— Einen künstlichen Kehlkopf hat der berühmte Breslauer Chirurg Professor Mikulicz (früher in Königsberg) einem 47jährigen Manne, dem infolge einer Krebserkrankung der Kehlkopf herausgenommen werden mußte, eingesetzt. Beim gesprochenen Menschen bildet sich die Stimme, indem die ausgeathmete Luft die Stimmbänder des Kehlkopfes in Schwingungen versetzt. Diese Stimme aber wird erst zur Sprache dadurch, daß aus ihr durch die verschiedene Stellung des Gaumens, der Zähne, der Lippen etc. die verschiedenen Laute gebildet werden. Es entsteht also beim natürlichen Sprechen zuerst die unarticulierte Stimme, dann aus dieser auf dem Wege durch den Mund die articulirte Sprache. Bei dem von Professor Mikulicz durchgeführten Versuch ist die Reihenfolge umgekehrt. Durch Herausnahme des Kehlkopfes hatte der Patient die Stimme derart verloren, daß er sich nur noch ganz nahe bei ihm Stehend, die genau seine Mundbewegungen verfolgten, durch ganz leises Flüstern mühsam verständlich machen konnte. Professor Mikulicz hat nun, um diesem Manne die Stimme wiederzugeben, eine Art Metallpfeife konstruirt, welche der Patient vermöge eines leicht zu handhabenden Mechanismus, wenn er sprechen will, selbst unmittelbar vor dem Munde befestigen kann. Beim Einathmen der Luft tönt diese Pfeife nicht, da dies durch ein Ventil verhindert wird. Die Luft tritt vielmehr frei in den Mund und wird von da mit Hilfe eines Schlauches und einer in die Luftröhre eingesetzten Kanüle in die Lungen geleitet. Beim Ausathmen nimmt die Luft denselben Weg; im Munde bilden sich jetzt infolge der verschiedenen Stellung der Lippen, Zähne u. s. w. die einzelnen Laute, die aber leise Flüstertöne bleiben würden, wenn sie nicht beim Verlassen des Mundes durch die nun in Thätigkeit tretenden Stimmbänder der Pfeife ebenis

laut und vernehmbar gemacht würden wie die natürliche Sprache. Der Patient, der sich über die Wiedergabe seiner Stimme sehr erfreut zeigt, ist im Stande, den Apparat selbst abzunehmen und wieder anzulegen. Hat er ihn abgelegt, so vermag er nur ganz leise Flüstertöne hervorzubringen, trägt er ihn dagegen, so kann er vollständig deutlich sprechen. Die Stimme des breitschulterigen Mannes klingt fast so hell wie die eines 13-14-jährigen Mädchens. Doch läßt sich hierin durch Abstimmen der Pfeife auf eine andere Tonlage auch eine Aenderung herbeiführen.

— [Ein Blüthableiter.] A: „... Fräulein Irma ist wohl jetzt in recht schlechter Laune?“ — B: „Wie so?“ — A: „Nun, sie zankt sich den ganzen Tag mit dem Klavier herum!“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abnommensunterschrift beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht erteilt. Antworten werden nur in Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

J. M. in Gr.-S. Hat der Schneider Ihnen den Rock verpachtet, so kann er von Ihnen für Beseitigung der Mängel nicht noch außerordentliche Löhne verlangen. Klagen Sie gegen jenen auf Herausgabe des Rockes gegen Zahlung des ordentlichen Macherlohnes unter der Bedingung, daß der Rock ordentlich ist, und beantragen Sie Probe des Stoffs vor Gericht unter Zuziehung von Sachverständigen. Fällt diese zu Ihren Gunsten dahin aus, daß der Rock derart verpachtet ist, daß eine ordnungsmäßige Verstellung nicht mehr möglich, so beantragen Sie — ein Antrag, der mit dem Hauptantrag von vornherein als Conditionalantrag zu verbinden ist —, daß der Schneider Ihnen den Werth des Stoffes erstatte. Zum eigenmächtigen Verkauf des Rockes wegen des Arbeitslohnes ist der Schneider in keiner Weise berechtigt. Thut er dieses, so beantragen Sie bei der Staatsanwaltschaft Verhaftung wegen Unterschlagung.

M. H. Es kommt darauf an, ob die von dem Zeugen erlittene Strafe wesentlich für die Beurtheilung seiner Glaubwürdigkeit für den einzelnen vorliegenden Fall ist. In einem solchen Falle hat der Staatsanwalt zweifellos ein Recht, Fragen nach den Vorstrafen des Zeugen zu stellen, und dieser muß sie dem Gericht gegenüber beantworten, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, wegen Zeugnisverweigerung in Anspruch genommen zu werden. Sind die Vorstrafen geringfügiger Natur gewesen, so ist die Beantwortung einer Frage dahin, daß Zeuge wegen Weines bisher nicht bestraft sei, ausreichend, und kann eine andere Aussage nicht erzwungen werden.

Nr. 100-100. Hat der Ehemann seine von ihm widerrechtlich fortgegangene Ehefrau in einem öffentlichen Zeitungsblatt als Diebin benannt oder sie wider besseres Wissen des Diebstahls bezichtigt, so kann die Frau sowohl gegen den Ehemann als auch gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes wegen öffentlicher Beleidigung Strafanträge bei der Staatsanwaltschaft stellen. Hat dagegen der Ehemann nur in dem Zeitungsblatt bekannt gemacht, daß ihn seine Ehefrau unter Mitnahme von Sachen widerrechtlich verlassen habe und daß er jeden wacke, sie bei sich aufnehmen oder ihr Kredit zu geben, so ist weder er noch der Redakteur deswegen zu belangen, da eine solche Bekanntmachung, zumal die ihr zu Grunde liegenden Thatsachen wahr sind, eine Beleidigung nicht enthält.

A. D. V. Ihre Mutter ist nicht erbberechtigt, da sie mit der Erblasserin nicht verwandt gewesen und die Ehe mit dem Verwandten jener durch Tod bereits gelöst gewesen ist, ehe der Erbfall eingetreten. Aber auch wenn der zweite Mann Ihrer Mutter bei dem Erbfall gelebt hätte, so würden nicht die Eheleute, sondern nur der Ehemann Erbe geworden sein. Erst nach Ausschlagung der Erbschaft an jenen würde, wenn eheliche Gütergemeinschaft zwischen den Eheleuten bestanden hätte, der Betrag in das gütergemeinschaftliche Vermögen und damit in das Mit-eigentum der Ehefrau gelangt sein.

Marguerite. Allerdings sind Sie, wenn Sie mit Ihrem Ehemann in ehelicher Gütertrennung leben, erbberechtigt, auch wenn ein Kind jenes aus seiner ersten Ehe vorhanden ist. Nach Ermittlung des reinen Nachlasses nach Ihrem Ehemann, d. h. nach Abzug derjenigen, was zu seinem alleinigen Vermögen gehört und nach Abzug der etwaigen Schulden, erhalten Sie ein Viertel des Nachlasses als Erbtheil, während dem Kinde drei Viertel davon zufallen.

E. A. in B. Wenden Sie sich wegen des Schadens, der Ihnen durch das Uebertreten der Wildschweine aus dem fiskalischen Walde auf Ihr Pachtthum entteht, an den Landrath Ihres Kreises, welcher auf Grund des Wildschadensgesetzes unter gewissen Voraussetzungen Ihnen den Abschluß des übertretenden Wildes gestatten kann.

Bromberg, 26. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 152-153 Mark. — Roggen gesunde Qualität 130 bis 136 Mark, feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 116 bis 124 Mark, Braugerste nominell ohne Handel. — Hafer 122-130 Mark. — Erbsen Futter nominell ohne Preis, Koch- 140-150 Mark. — Spiritus 70er — Mark.

Bosen, 26. Juli. (Marktbericht der Polizeidirektion.) Weizen Mark — bis —. — Roggen Mark 12,50 bis 13,70 — Gerste Mark — bis —. — Hafer Mark 13,50 bis 14,00.

pp Reutemischel, 26. Juli. (Hopsenbericht.) Allem Anscheine nach haben wir, falls nicht ganz ungünstige Wetterverhältnisse eintreten, in diesem Jahre eine gute Ernte zu erwarten. Die Pflanze hat sich weiter kräftig entwickelt. An weiter haben nur vereinzelt geringen Schaden angedeutet. Die Anbaufläche ist die gleiche wie im Vorjahre. Die vorjährige Ernte brachte zwei Drittel Prima- und ein Drittel Mittelware; der sehr geringe Anfall der vorjährigen Ernte war vor Allem auf Wehthau und sonstiges Ungeziefer zurückzuführen. Glücklicher Weise ist dieses Jahr hieron so gut wie nichts zu merken. Im ständigen Hopsenhandel geht es bei den äußerst geringen Beständen ruhig zu, zuletzt wurden einige Ballen nach Nürnberg verkauft. Die Haltung ist indessen fest. Es werden augenblicklich für besten Hopsen 170 Mark und darüber, für Mittelware 150-155 Mark, für abfallende Sorten 125-135 Mark gezahlt.

Stettin, 26. Juli. Spiritusbericht. loco 42,50 bezahlt.

Magdeburg, 26. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement —. — Rohzucker excl. 75% Rendement 9,25-9,55. Still. — Gem. Melis I mit Fab 24,25. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 25. Juli. (R.-Anz.) Altklein: Weizen Mark 15,00. — Roggen Mark 13,50, 13,75 bis 14,00. — Gerste Mark 12,70. — Hafer Mark 14,80, 15,40 bis 16,00. — Thorn: Weizen Mark 16,00. — Roggen Mark 13,50, 13,80 bis 13,90. — Hafer Mark 12,70, 12,90, 13,10 bis 13,20.

Zum täglichen Gebrauch PFLEGE DEIN HAAR MIT JAVOL DAS BESTE FÜR DIE HAARE unbedingt notwendig! Es haben a.F.2.M. in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken

